

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Urkunden und Akten der Stadt Strassburg**

Politische Urkunden von 1381 - 1400

**Fritz, Johannes**

**Straßburg, 1899**

1388

[urn:nbn:de:bsz:31-326766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326766)

nüt von ime riten. und wer daz verbrichet, der bessert 10 lib., die man by dem eyde nieman varen sol loszen.

Es sollent ouch kein nacket man noch frowe, sie sient geistlich oder wertlich, vür kein porte löffen noch gon noch by den porten noch umb die porten ston.  
 5 wer daz dar über verbrichet, der bessert 30 sol.

Es sol dehein cunstofeler noch antwerckman nie riten denne mit zweien pferden uszgenummen ein ritter, der sol mit drien pferden riten und nit me. und die drei eygin pferde hant in iren stellen, die mögent ouch wol mit drin pferden riten. und wer daz dar über verbreche, der bessert 10 lib. und wil man ouch hûte  
 10 dar über setzen.

Waz frömder lûte sie sient frowen oder man in unser stat sint und nüt burger hie sint und ouch nüt ir wiszenthafte lehenherren hie inne hant, die süllent unverzögenliche unser rechte stat rûmen und mögent in unser vorstette gon. und wer dar über by tage in unser rechten stat fünde, den wil man dar umbe  
 15 turnen und kestigen. wer aber by naht hie inne funden würde, den wil man ertrencken.

[Wiederholung des vierten Beschlusses mit dem Zusatz]: und wil man ouch daz rügen und rihten und ouch hûte dar über setzen.

Es sollent ouch die, die in unserme burghanne sitzent, antweders mit den cunstofeln oder den antwercken dienen in gehorsam sin in disen nehesten ahte tagen.  
 20 und wele daz nit endetent, die bessernt jor und tag von unserre stat und git 10 lib. und waz ouch denselben geschicht, den wellent wir weder geroten noch beholffen sin.

Es sol mengelich, der by uns ist in disen nehesten drien tagen, dem meister dem ammanmeister oder dem rote verkünden und sagen, waz gûtes iegeliches wisze, daz unserre vigende ist, es sy welher hande gûtes es welle. und wer daz nit endete, der  
 25 sol jor und tag von diser stat bessern und git 20 lib. actum et pronunciatum dominica post Remigii und wil man ouch dar noch ernstlich stellen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 18. conc. ch.*

416. Graf Johann von Nassau an Mainz, Strassburg und die übrigen rheinischen Städte: bittet um Widersagebriefe und vertragsmässige Hülfe gegen Cänrat von Hatstein und seine Knechte: Henne von Arnoldesheim, den man nempt Babest, Herman  
 30 von Hatstein, Henne Dûde von Arnoldesheim und Werner von Eppenstein, die unser vient sint worden umbe Johans willen von Bicken ritters und hat úch wol uszgescheiden, als ir wol hören süllent in sinem briefe, in dem er uns entsaget hat . . . .  
 datum anno . . 88 ipsa die circumcisionis domini. 1388 Januar 1.

35 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. or. ch.*

417. Markgraf Rudolf von Baden an Strassburg: bittet die Freilassung des Klosteramtmanns von Beuren (Bure) zu veranlassen, welchen ihr Bürger Nellesheim wegen einer geringen Forderung von 1  $\text{fl}$ . Geld an das Kloster gefangen halte, oder

einen Tag zu Lichtenau zu veranstalten. datum Baden sabbato ante Epiphaniam  
anno . . 88. *Baden 1388 Januar 4.*<sup>1</sup>

*Str. St. A. AA. 84. or. ch.*  
*Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1433. vgl. dazu nr. 1447, 1450, 1451.*

418. Graf Eberhard von Württemberg an Strassburg: beklagt sich über die  
schwäbischen Städte, insbesondere über Esslingen, wegen Nichtbeachtung der im  
Jahre 1387 zu Nürnberg und zu Mergentheim getroffenen Abreden. 5

*[1388 circa Januar 6.]*

*Aus Wenckeri ex. II, 490 b.*  
*Gedr. D. R. A. I, nr. 326. vgl. dort über die Datierung.* 10

419. Rottweil an Straßburg: bittet um Auskunft wegen des Gerüchtes, daß  
Kriegsvolk aus Welschland heranziehe. *1388 Januar 6.*

Williger früntlicher dienst sie úwer gúten frúntschaft alle zit von uns berait in  
allen sachen. lieben besundern frúnde und aidgenossen. alz úch villicht wol fúrkomen  
ist von des zoges wegen, so ietzent úwer und unser gúten frúnde gemain stette des  
bundes tún wellent, uff daz ist uns fúr komen, wie daz sich ain gros volck von  
herren, rittern und knechten in wólschen landen gesammet habe und die ietzent  
gegen úch und gegen Elsáz dem lande usz her ziehen. bitten wir úwer gúten frúnt-  
schaft mit ernst flizzig, daz ir uns verschriben lassent wissen bi disem botten, wie  
es darumb sie und waz ir fremder mere und lóuffe wissen múgent, daz wir uns dar-  
nach wissent ze richtend, durch daz wir in allen sachen dester gerner tún wellent,  
waz úwer gúten frúntschaft lieb und dienst ist. datum ipsa die Epiphanie domini  
anno domini 1388. 20

Von uns dem  
rat ze Rottwil. 25

*[In verso]* Den frommen fúrsichtigen wisen dem maister und dem rat der statt  
ze Strasburg unsern gúten frúnden und aidgenossen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

420. Entscheidung des Ammanmeisters und mehrerer Altammanmeister in einem  
Streit der Küfer und Gántener. *1388 Januar 8.* 30

Wir Wilhelm Metziger der ammanmeister, Gótze Wilhelm, Cántze Müller, Cántze  
Geyspoltzheim, Claus Meyger, Johans Messerer und Heintzman Lymer die alten am-  
manmeistere zú Strazburg túnt kunt allen den, die disen brief angesehen oder ge-  
hörent lesen, daz vúr uns koment Jeckelin Zubeler der alte, Walther Schanlit, Voltze  
von Wifersheim, Cónen Henselin, Paulus Claus, Swemmer Cántzelin, Claus Hartmút,  
Johans Brúgeler, Johans Langnefe, Vetterhans, Rúlman von Offenheim und Fürsten 35

<sup>1</sup> Dieselbe Angelegenheit betreffen die Briefe Bernhards an den Rat vom 1. Mai, 18. Juni, 24. Juni  
(1388). *ibid.* AA. 183 u. 104.

Peterman von yren und yres gemeinen antwerckes wegen der kuffere zû Stroszburg und sprochent: es were under yrem antwercke lange zit und vil jore reht und gewonheit gewesen und hette daz also lange zit geweret, das daz nieman fürdehte und were ouch daz nochûtis tages under in reht und gewonheit, wo ein kuffer oder ein gantener oder wer der were under in grösser vas mahtent, sù werent nuwe oder alt, denne die do fûderig und mossen lang werent, do bessert ie der kuffer oder gantener oder wer der were, der daz tete, vûr ye daz vas sehs pfenninge. die besserunge viele ouch yrem gemeinen antwercke. wider die reht und gewonheit so sattent sich die gantener. do sehent die vorgen kuffere gerne, daz sie die gantener bi yren alten rehten und gewonheiten liessent beliben, do gegen es der grosse Martin der gantener, Fritsche Murssel, Rôselin von Achenheim, Jeckelin Machefrôide, Henselin Essichman, Walther von Ulme und Peter mit der Reiffbiegen von yren und der gantener alle wegen verentwurtetent und sprochent, ez were reht und gewônliche gewesen also, daz daz ouch nieman vûrdehte und were ouch nochûtis tages reht und gewônliche, daz ein ieglicher gantener wol môhte alte vas machen, sie werent gros oder kleine, und werent dar umbe niemanne keine besserunge schuldig zû tûnde. doch wie dem were: woltent zwelfe der erbersten von den vorgen. kuffern sweren an den heiligen, daz die vorderunge, die sie geton hettent, yres antwerckes reht und gewonheit were und also von alter her kommen were, so woltent sie es ouch gerne also halten, also waz geltes under in gefiele, daz daz gelt in yre bûhse vallen solte und nût in der kuffere bûhse. noch vorderunge und antwurte und noch dem also wir der vorgen. Wilhelm Metziger der ammanmeister und wir die alten ammanmeistere vorgen. verhôret hant, so sprechent wir zû rehte: wellent zwelfe der erbersten von den kuffern vorgen. sweren an den heiligen, daz sie nit anders wissent denne, das die vorderunge, die sie do vor geton hant, yres antwerckes rehte und gewonheite sy und ouch von alterher also kommen sy, als da vorges. stot, tûnt sie die eide also, so sôllent die egen. gantener alle und yre nachkommen, wo ir einre ein grösser vas mahte denne fûderig und mossen lang, der sol sehs pfenninge bessern. also hant Jeckelin Zubeler der alte [weiter die Namen wie oben] by iren eiden behebet, wanne sie schôffel worent. so het es Fürsten Peterman an den heiligen geschworn, wenne er kein schôffel waz und da sie es by iren eiden also behûbent, als vorges. stot, do gebûtten wir den vorgen. gantenern die urteile stete zû habende. doch also mit der gedinge, waz geltes also von den vorgen. gantenern gefellet, daz gelt sol men sunder in eine gemeine bûhse stossen und sol die selbe bûhse der kuffere schaffener gehalten und sol ouch die selbe bûhse zwey slos haben mit zwein slüsseln, und sôllent die kuffere einen slüssel haben und die gantener den andern. und was geltes in die selbe bûhse gefellet, daz gelt sol man bruchen zû gemeinen kosten der beder antwercke, es si zû reysen, zû gezelten oder anderswo zû, daz ire beder antwercke gemeine antriffet und nût anders one aller slahte geverde. [Der gegenwärtige und die alten Ammanmeister siegeln]. geben an sant Erhartestage des heiligen byschoves 1388.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 5. or. mb. lit. pat. c. 7 sig. pend. quor. 3 u. 7 del.

421. *Basel an Straßburg: meldet, daß Kriegsvolk gegen die schwäbischen Bundesstädte gesammelt werde.* 1388 Januar 11.

Williger dienst bevor. besondern lieben fründe. wissent, daz uns in warheit fürkommen ist und geseit, wie daz die fürsten und herren, die iuver und des swebischen bundes viende sint, ein heimlich samung bestellet habent und da mit fürgesetzt ist, daz uf dem tage ze Mergentheim mit ein richtunge oder fride getroffen würde, daz si denne mit der samunge angeleitet habent ze ziehende uf die swebischen stette fürderlichen und in dem einen hufen irs volkes von in schieben der, die man, ob si zü den kommen, mögent niderlegen. lieben fründe, dem gedenkent nach und versorgent úch, als iuver wisheit wol kan. und erfarn úch ouch umb die sache, so getrúwent wir, daz ir die also erfindent. und lassent uns ouch alle löuffe und mere wissen verschriben bi disem botten. datum anno 88 sabbato post Epiphaniae domini.

Jacob Ziboll burgermeister  
und der rat der stat Basel.

[*In verso*] Den fürsichtigen wysen unsern besondern gúten frúnden dem burgermeister und dem rate der stat Straszburg.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. mb. lit. cl. c. sig. i. vers. impr. del.*

422. Bericht über den rheinischen Städtetag zu Mainz. — Anwesend waren folgende Städteboten:

von Strassburg: der von Stille, Cúnrat Molner; von Worms: Johan Kúnen, Sygel Macheris; von Speier: Bechtolff Reinbode, Hans Dylen; von Frankfurt: Johan von Holtzhúsen, Adolf Wisze; von Hagenau: Hans von Frideberg, Heinrich von der Zyt; von Gelnhausen: Henne von Kreenfelt; von Schlettstadt: Klopsheimer. — Diese haben über nachstehende Artikel geratschlagt:

1. Der Streit zwischen Strassburg und dem Grafen von Sponheim wegen gegenseitiger Mahnung soll gütlich geschlichtet werden auf einem Tage zu Mainz am Montag nach Judica (*März 16*).

2. Desgleichen soll dort der Streit zwischen den Grafen Ruprecht und Johann von Nassau und der Stadt Strassburg zum Austrag gebracht werden.

3. Frankfurt will ebenfalls seine Mahnung gegen Graf Symon von Sponheim und alle rheinischen Bundesstädte bis Ostern aufschieben.

4. Mainz will dasselbe thun.

5. Schenke Eberhart zu Erpach und Frankfurt wollen sich ebenfalls verständigen.

6. Sollen zu jenem Tage Strassburg und Speier ihre Boten bevollmächtigen, um den zwischen ihnen bestehenden Streit wegen eines Speirer Juden<sup>1</sup> beizulegen.

7. Bezüglich des Bundes mit Graf Symon und Ruprecht von Nassau ist beschlossen, dass jede Bundesstadt das Recht habe, die Grafen um Hülfe zu mahnen.

<sup>1</sup> Vgl. oben nr. 402.

8. Wenn eine Bundesstadt von irgend jemand angegriffen oder sonst geschädigt wird, soll sie das der nächsten Stadt mitteilen und diese dann schriftlich von dem Angreifer Genugthuung fordern. Erklärt dieser, dass er seine Sache vor die Entscheidung des Bundes bringen wolle, so soll sich die angegriffene Stadt damit zufrieden geben. Ueber diesen Artikel sollen die Städteboten zum Mainzer Tag am Sonntag Judica (*März 15*) die Entscheidung ihrer Räte mitbringen.

9. Sollen die Städteboten ihren Räten mitteilen, dass die schwäbischen Städte auf dem Mainzer Tage Antwort haben wollen wegen des kürzlich zu Mergentheim verlängerten Bündnisses mit Fürsten und Herren und wegen Basels und der Waldstädte.

[1388 vor Januar 15.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coav. (Papierrolle).*

423. Bericht der Strassburger Gesandten: Johann von Kagenecke und Hans Lumbart an ihre Stadt über ihre Friedenssendung zu den sich bekriegenden Herzögen von Baiern und schwäbischen Städten, welche wenig Erfolg gehabt hat.

*Heidelberg 1388 Januar 25.*

*Aus Wencker's Excerpten 2, 364<sup>b</sup>, gedr. D. R. A. II, pg. 13 Anmerk. 5. — Reg. Koch u. Wille, Pfalzgr. Reg. nr. 4747.*

424. Aufzeichnungen über einen Städtetagabschied von Speier.

*1388 Februar 17.*

Gedehtnisse, als der stette fründe mit namen von Straszburg her Gotze von Grostein, Wernlyn Storm und Wilhelm der alter ammeister; von Mentze Georie Waldertheimer und Jacob Medetrost; von Worms Johan Becker und Sigelman; von Franckenford Heinrich von Holtzhusen und Johan von Widdel; von Hagenow Ritter Hans; von Wiszburg Heinrich von Rehtembach; von Sletzstat Clobsheim; von Frideberg Heinrich von der Zijd; von Geilnhusen Eberhard vom Steynenhuse von Spire gescheiden sint des dinstages nach dem ersten son-  
tage in der vasten anno 88. *Febr. 17.*

Zum ersten als man der schwebischen stette frunden geentwurt hat, als sie me hilffe gefordert hant.

Item als her Bernhart der elter marggrave zu Baden sich zu den schwebischen stetten verbunden hat, als ir botden uff disem tage in heimelichkeit der rinschen stette fründen gesagit hant, uff daz sich die stette am Ryne ouch bedenckin mohten sich mit dem egenanten marggraven zu verbinden ez were mit hulfte umb hulfte nach dem, als er sich zu den swebischen stetten verbunden hat odir daz dieselben swebischen stette von sinen wegen und mit yme zu erkennen und die rinschen stette zu manen hetden und daz sie hin widdirumb von des selbin marggraven wegen den rinschen stetten mit einre hulfte, der man uberqueme, verbunden werent zu der sumen, die sie yn furhin verschriben hant nach der bunt briefe sage odir abir, daz sust die rinschen stette und der egenante marggrave eyner fruntlichen einmutekeit ane hulfte uberquement nit widdereinander zu tünde doch daran unschedelich den buntnissen, die man furhin hat.

Item daz die von Mentze an grave Ruprecht von Nassauwe odir an sine frunde werben sollint, daz er ez mit den gleen und auch umb die widdersagis briefe, als er gemanet hat, lasze steen bisz uff den nehsten tag gein Meintze uff Judica umb des willin, daz grave Ailff von Dietsche und her Eckehart von Elkirhusen von der stetde gefangen diener wegen destebasz zu tagen braht worden die gefangen ledig zu machin und auch yn und den andern ire habe widdir zu kerende und daz ouch derselbe grave Ailff und her Eckehart von grave Ruprecht mit sime briefe fur sich und sine helfere uff soliche tage und widdir heim vertrustit und versichert werden.

Ouch sollint die von Mentze grave Johan von Nassau von des gemeynen bundes wegin verschriben uff vorgeantant tag Judica gein Meintze zu kommen umbe ehafftiger, ernstlichir sache willin yn und die stetde des bundis antreffende und die man yme nit wol verschriben moge.

Item sollent der stetde frunde uff demselben tage zu Meintze rechenunge tun, waz iegliche stat sid der lesten rechenunge, die ouch zu slihten, von des gemeynen bundis wegin verzerit und uszgebin hat.

Item uff denselben tag Judica gein Meintze mit vollen gewalte zu kommen den dienern zu Swaben einen gemeynen houbtman und ouch phiffer zu geben.

Item daz iegliche stat des bundis ir grosse summe der gleven volleclich und darzu halb als vil dienere haben und bestellin solle.

Item als den von Spir und ouch den von Franckenfurt von iren heimelichen frunden warnunge gescheen sint.

Item dasz man uszer den stetden weder harnesch, gezug, kost noch deheinreley andern rat nieman volgen lasze, dann den, die zum bunde gehorent

Item daz die antwercknehte, dienstknehte und der phaffen dienere den retden in den stetden swurent gehorsam, getruwe und holt zu sine und für schaden zu warnen.

Item ob ez zu gemeynem criege queme, daz dann deheine stat die andern nit manete also doch, wo eine stat not anginge, daz man der furderlich zu hulffe queme nach gelegenheit der sache.

Item des Rynes ström offen zu halten und daz mit den fursten zu ubirtragen, ob ez dann bequemeliche wurde.

Item an die von Wiszenburg und von Frideberg, als die hulffe begert hant, so ez yn not geschee.

Umb dise vorgeschriben artickele uff den vorgeantant tag gein Meintze mit maht zu kommen und auch dan den dicke genanten anlasz von der von Spir wegin gein den von Meintze und von Wormsz usz zusprechen umb die wingarthen zu Hagen und Hergesheim (?)

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coev. (Papiervolle).*

425. Bruno von Hoh-Rappoltstein verpflichtet sich der Stadt Strassburg gegenüber zu Ostern des laufenden Jahres die alljährlich um diese Zeit fällige Gült von 200 Gulden sowie am 24. Juni die festgesetzte Abzahlungsrate des ihm von der Stadt Strassburg

geliehenen Kapitals (von 4000 Gulden) im Betrage von 400 Gulden zu bezahlen, ferner alle Forderungen zu begleichen, welche das Kapitel von Jung-St. Peter in Strassburg und genannte Strassburger Bürger an ihn haben, und endlich der Stadt Strassburg und den Strassburger Privatgläubigern für die ihnen zustehenden Gülten und Schuldforderungen neue Bürgen und Mitschuldner an Stelle der verstorbenen zu geben. Für den Fall, dass er diesen Verpflichtungen bis zum 24. Juni des laufenden Jahres nicht oder nur teilweise nachkomme, erklärt er, bis zur Ausgleichung sämtlicher Ansprüche die Unterstadt Rappoltsweiler in die Gewalt und Verwaltung der Stadt Strassburg übergeben zu wollen. actum . . . 13 kalend. marcii — 6 kalend.

19 marcii anno 1388.

*Strassburg 1388 Februar 17-24.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 22. or. mb. Vidimus vom 21. October 1392. Ibid. deutsche Uebersetzung.  
Vollständiger Druck Rapp. Urkb. II nr. 295. S. 250—257.*

426. Bruchstück eines Briefes von Berthold Zorn an Straßburg über den Stand  
15 der Dinge in Baiern.

*Regensburg 1388 Februar 27.*

. . . . küniges wegen den bischof leidig und den stetten die nome zū wider  
keren . . . . daz nüt volgen . . . . liessent sū des küniges von Beheim wider-  
sagesbriefe. do lieben heren wissent, daz hertzog Friderich von Peygern vor eine  
. . . . lit heisset Nuwenburg by Ingelstat und ist eis zeugers (?) wol mit 400 gleden.  
20 wissent ðch, daz hertzoze Rūpreht und hertzoze Kleme von Peygern gewesen sint  
zū dem Nuwen-merkete und sint nu zū Amberg und redent hie zwiscent ernstlich, obe  
sū es gerihten kundent. wissent ðch, daz die briefe, die ir uns santtent, nüt worden sint  
und ðch die 200 und 60 gulden zū Ulme ligent, also uns der botte seit, und uns die ðch nüt  
worden sint. wissent ðch, daz die von Regelsburg uns geluhen hant 400 ungerscher guldin,  
25 wenne nieman die rineschen von uns wil nemen, so bitten wir uch lieben herrn durch  
unser dienstes willen, wenn ir sehent der von Regelsburg besigelter brief und minen  
brief versigelt und ein worzeichen doby, also men ðch sagende wirt, daz ir danne  
die guldin bezalent und in gūte ungersch guldin gebent, wenne wir es in gar hohe  
versprochen hant also zū bezalende. lieben herren, wissent ðch, daz die von Regels-  
30 burg meint, daz sū gros gelt dürffent und daz sū uns nüt me lihen wellent. und  
ist ir meinunge, daz ir gedenkent, wie ir uns güldin geschickent gen Nūrenberg, so  
truwent sū die wege zū findende, wie es uns werde. lieben heren, do bitten wir ðch,  
daz ir uns fürderliche gelt gon Nūrenberg schickent, wenne wir nüt lang des gelttes  
enbern mūgent, wenne wir gar kōstliche ligent, do wir ygenote ligent. geben zū  
35 Regelsburg am nehsten dunderstag noch sancti Mattis dag anno 1388.

Berhtolt Zorn.

[*In verso*]. . . . en und bescheiden . . . rat von Strosburg.

G. U. P. lad. 48/49 B. or. ch. lit. cl.

*Ebenda: Copien einiger Briefe zwischen den schwäbischen Städten, dem Erzbischof von  
Salzburg, dem Herzog von Baiern und Borsiboy von Swinar aus dem Januar u. Februar  
1388.*

40



427. Mainz an Strassburg (unter Beilegung eines an sie gerichteten Frankfurter Schreibens gleichen Inhalts) fragt an, ob es den Städten beliebe, einzeln oder gemeinsam den benachbarten Helfern Herzog Ruprechts des älteren und des jüngeren Absagebriefe zu senden. datum feria quinta post Mathei apostoli anno 1388.

1388 Februar 27. 5

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.*

*Ebenda die Copien von 3 Absagebriefen einer Anzahl den Herzögen anhängender Ritter.*

428. Bericht der städtischen Gesandten an Straßburg vom Städtetag in Ulm.

Gingen 1388 Februar 29.

Unsern dienst zuvor lieben herren. wir laszin uch wiszin, als wir gein Ulme<sup>10</sup>  
waren geriden zu besehin umb einen dag zwuschen den herren von Beiern und den  
swebschen stetden, daz haben die stetde getan und gar ungerne und ist der tag  
also uffgenommen. wer zu dem tage gehoret, der sol friden han beide uff der herren  
syte und uff der stetde syt. und die herren sollint sin zum Steyne, so sint die stetde<sup>15</sup>  
zu Nuremberg. so ist unser herre der hertzoze zum Nuwenmarkete. des rad und die  
botden von dem Ryne werdent da zwuschen riden, ob sie ez gitlichen mogen ver-  
rihten, und der tag sol sin uff den dinstag nach Oculi. und da zwischen hat nieman<sup>20</sup>  
keinen friden dann die zu dem tage ridende werdent. und brennen und hergen uff  
beide syt faste. doch hant die stetde den meren schaden getan. auch wiszent lieben  
herren, daz unser herre der konig den herren von Peigern widdersagit hat und die  
fursten uff sie gemanet hat uff die eide, die sie dem riche getan hant. und daz biss-  
tüm von Saltzburg mit allem irme lande ziehen uff die herren von Beigern. daz ist<sup>25</sup>  
gescheen uff den ersten mantag in der vasten. und konnen uch nustnit me ver-  
schriben zu diser zyt. geben zu Gingen uff samsztag fur Oculi und uff denselben  
tag schieden wir von Ulme.

Von uns den botden.

*Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl. mit Aufschrift.*

429. Johann Zorn von Bulach der Meister und der Rat von Strassburg raten den unten genannten Herren, ihre Widersage gegen die schwäbischen Städte zurückzunehmen, da Strassburg sonst vertragsmässig verpflichtet sei, gegen sie einzuschreiten: Georg von Nüwenecke, Ulrich von Truchtelfingen, Böckelin Menloch von Lijnstetten der eltere, Heinrich Böckelin genant Pftzman. datum sabbato proxima post diem sancti Mathie anno domini 1388.

1388 Februar 29.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coaev.]*

<sup>1</sup> *Ebenda die Notiz, daß die gleiche Mahnung an den Herrn von Schauenburg und von Stauffenberg<sup>25</sup> ergehen soll. — Ebenda auch die Notiz: Man solle den Edelleuten und Außenbürgern mitteilen, daß sie gegen diese kriege gerüstet halten möchten, sowie auch mit den benachbarten Herren und Dienstleuten, die keine (Straßburger) Bürger sind reden und an in empfinden, wie sù sich in disem kriege halten wellent.*

430. Die zu Ulm versammelten schwäbischen Städte an Strassburg: teilen mit, ihre Fehde gegen die Fürsten von Baiern nehme zwar den glücklichsten und erfolgreichsten Fortgang, so dass viele Marktflecken, Dörfer und Weiler in bündischen Händen seien, aber die Städte Speier, Worms und Frankfurt betrieben im Verein mit Herzog Ruprecht von Heidelberg die Aussöhnung mit den bairischen Herren und hätten zu dem Zweck einen Tag zu Nürnberg festgesetzt, zu dem sie denn auch Gesandte abgeordnet hätten. geben ze Ulme von unser aller haissentz wegen under der von Ulme insigel an fritag vor dem sunnentag Letare anno domini 1388.

*Ulm 1388 März 6.*

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. l. cl. c. sig. in vers. impr. Reg. Koch u. Wille, Pfalzgr. Reg. nr. 6724.*

431. Die zu Ulm versammelten Boten der schwäbischen Bundesstädte an Straßburg: eine Einigung mit den bairischen Fürsten sei noch nicht erzielt; einige königliche Räte seien gefangen genommen.

*Ulm 1388 März 11.*

15 Fürsichtigen wisen besundern, lieben fründ und aidgenossen unsern willigen undertenigen dienst wissent alle zit von uns berait voran. besundern lieben fründ und aitgenozzen. als ir uns bi dem iuwern botten umb etwas löuff und mâr verschriben hant, das haben wir wol verstanden und laussen iuch wissen, daz iuwer und unser aidgenossen, die stette an dem Rine, etwas tâding mit uns und den herren von Paigern getroffen hetten, das wir mainten und hofften, die sach wâr ze ainem gütem ende komen. indem so hat hertzog Fridrichs vitztûm von Paigern da ze Sultzbach unsers herren des rômischen künigs râte, die er herus gesent hat, gefangen. und darumb, so ist nû unser mainung, das wir ie kain raechtung wellen vollegan lan, unsers herren des rômischen kunigs râte, und die mit in gevangen sind, werden vor ledig und los aller schatzung. und wie es nû gan werde, dez wissen wir noch nit und kûnnen iuch ouch nit ander löuff verschriben. geben ze Ulme von unsers haissentz wegen under der von Ulm insigel an mitwochen nach Letare anno 88.

Gemain stette dez bundes in Swauben,  
als wir ietzo ze Ulme by ainander sein.

20 [*In verso*] Den fürsichtigen wisen, unsern besundern lieben fründen und aidgenossen dem ammanmeister und dem rate gemainlichen der stat ze Strauszburg.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

432. Johann Zorn von Bulach der Meister und der Rat von Strassburg an Friederich von Tigensheim Schultheiss zu Offenburg: erwarten, dass die Herren Johann von Boszenstein, der Nuwenecker, Otteman und Winterbach von Schowenburg, Friederich Bock und Mollenköpf ihre Widersage gegen die schwäbischen Städte innerhalb von 8 Tagen zurücknehmen werden und erklären sich bereit, sodann den schwäbischen Städten davon Mitteilung zu machen. datum feria quarta proxima post dominicam Letare anno 88.

*1388 März 11.*

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. eop. ch. coaev.*

433. *Konstanz an Straßburg: hat endlich einen siebenjährigen Frieden zwischen Oesterreich und den Waldstädten zustande gebracht; allen Bundesstädten ist von dem Grafen Rudolf von Hohenberg Fehde angesagt.* **Konstanz 1388 März 14.**

Unser williger dienst und was wir trüwen und gûtes vermugen sigin úch alzit von úns berait voran. erwirdigen aydgnossen und besundern lieben fründ. wir túgin úch ze wissen, das únser der von Rotwil und gemainer stett umb den sew botten nach vil und langen tadingen, die sy wol fünfhalb wochen zwüschent der herschaft von Österich und den Waltstetten getriben und gefürt hand, dieselben krieg und stóss bis ze sant Gerientag, der schierest kumt und dannanthin siben gantze jar ze ainem gûten getrüwen friden braht und bestellt habent: also, das wir getrüwen, das derselb frid zwüschen in beliben und bestan sóll. ouch sol úwer fürsichtigi wishait wissen, das allen stetten, die den bund haltend, graf Rûdolf von Hohenberg abgeseit hat mit sinem brief, des wir ein abgescriffft senden verschlossen in diesem brief. darzû sol uwer gûti frúntschafft wissen, das wir zû der herschaft von Österich gûten trost habent, und bitten úch mit ernst flizzig, wissind ir dehaine mâr und löff, die uns ze verschribend sigin, das ir úns di wissen lassind verschriben bi disen botten. geben ze Costenz an samstag vor dem sunnentag Judica anno 88.

Burgermeister und rât ze Costentz.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen erbern und wisen, dem ammanmeister, dem burgermeister und dem rât der statt ze Strassburg únsern besundern gûten frúnden und lieben aydgnossen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XII. or. ch. lit. cl.*

*Ebenda: die in dem Briefe erwähnte Abschrift des Absagebriefes von Rudolf v. Hohenberg.*

434. *Bundesabrechnung zu Mainz.*

**1388 März 19.**

Dis ist die rechenunge, die her Gôtze von Grostein und her Wilhelm brahtent von Spire von des gemeinen bundes wegen feria quinta ante Palmarum sub anno 88.

Als der stette des bondes an dem Rine erber botten mit namen von Straszburg: her Gôtze von Grostein und Wilhelm der altammanmeister; von Worms: Hennelin Becker, Sygel Macharis; von Spire: Johan Diele, Jeckelin Andela; von Frankefurt: Gypel zûm Eber, Heinrich Holtzhusen; von Hagenowe: ritter Hans; von Wiszenburg: Heinrich von Retenbach; von Frideberg: Heinrich von der Zîit; von Geilnhusen: Eberhart vom Steinhuse und von Sletzstat: Blopsheymer rechenunge zû Meintze tatent dez nehesten dunrstages vor dem Palmetage 1388, waz iegliche stat bisz dar syt der lesten vordern rechenunge, die zû Spire geschach, her von des gemeinen bondes wegen verzert und uz geben hette:

Meintze 113 guld. 7 sol. — Straszburg 3½ guld. — Worms 45½ guld. — Spire 115 guld. — Spire 250 gulden dem von Solms, alz er in ein jarzal verbunden ist. — Frankefurt: 13½ guld. 6 sol.

Der summe úberal, daz die vorgeantanten stette uzgeben hant... der ist 541 guld. 1 sol. daran gebürt ieglicher stat des bondes zû geben von ieder glevon der

grossen somme, die sú zu dem bonde heltet 1 guldin und  $2\frac{1}{2}$  groszen. und ist der gleven úberal, als die stette zú dem bunde heltet 448; und wanne also iegliche stat ir antzal darzú git, so belibet daran úberig 8 sol, die gemeinen stetten zú gehórent.

[Es folgen dann eine Reihe kleinerer Ausgaben der einzelnen Städte meistens für Botschaften, welche als Privatausgaben erachtet und nicht mit in die Bundesrechnung aufgenommen, sondern «uszgesetzt» sind.]

Dise vorgeschriben uszgesetzeten stúcke sóllent die botten, die ietzunt uff disem tage zu Mentze gewesen sint, hinder sich in ire stette rete bringen. und sol sich yeder stette rot daruff bedencken und iren frúnden, die sie zú dem nehesten dage schicken werden volle gwalt geben, obe man die vorgebanten uszgesetzeten stúcke mit einander gelten wollent oder nut.

Die von Mentze hant ouch den vorgebanten botten rechenunge geton von dem gelte, daz sú ingenommen hattent von der nehesten vordern rechenunge zú Spire, und ouch von des geltens wegen, daz den von Worms gebúrt von der abelegunge wegen dez zolles von zwein joren, und hattent úber ir uzgeben, daz sie davon under die juden zú Mentze gaben von der abelegunge wegen des vorgebanten zolles úberig 46 gúldin. von demselben úberigen gelte hant die von Mentze uff disem selben tage geben Hans Dielen von Spir 45 gúldin 3 sol. heller. und sint die von Spire do mit zú mole bezalt, waz in werden solte und uzstant von der nehesten vordern rechenunge zú Spir.

Item so hant die von Mentze ouch davon geben hern Gotzen von Grostein 1 lib., daz die von Straszburg zú vil uszgeben hettent.

Item an den 815 gúldin, die den von Worms von der abelegunge wegen ires zolles von dem vergangen jare bisz uff unser frouwen dag purificationis nehest vergangen werden zúllent, gebúrte ieglicher stat zú gebende von ieglicher gleven der groszen somme, die sie zú dem bonde haltent  $2\frac{1}{2}$  guldin 1 groszen. und sint der gleven, die darzú gehórent, 318 gleven. und súllent der stette frunde zú dem nehesten dage gen Mentze solich gelt, als ieder gleven gebúrt zú geben von diser vorgeschriben rechenunge und ouch von des zolles wegen zú Worms, mit in bringen, daz man ouch uff demselben dage bezaln sol, uff daz kein judenschade daruff gen werde.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. cop. ch. coae. (Papierrolle.) Die obige gleichzeitige Unterschrift steht auf der Rückseite der Rolle.

435. Rottweil an Straßburg: teilt mit, daß Graf Friedrich von Hohenzollern Kaufmannsgüter aller Art aufgehoben habe, von denen man sage, daß sie Eigentum Straßburger Bürger seien.

Rottweil 1388 April 21.

Williger dienst bereit mit frúntlichen trúwen ste úch alle zit von uns bevor. besundern lieben frúnde und aidgenossen. uns kom für uf gester, wie daz der edel herre graf Fridrich von Hohenzolr der elter etwiemengen lastkarren mit wolle und mit anderm gút uf der strasse ufgehept habe, und lief etwas red darunder, wie daz daz selb gút etlichen des bundes stetten zúgehorte. und do schickten wir ze stunde unser erber botschaft zú demselben graf Fridrichen und satzten den ze rede, wem

er daz güt genomen hetti oder wen er mainte, da mit angriffen haben. an dem meht unser botschaft nit me erlangen, wand daz er ir also antwürtet, daz daz selb güt siner offenen vîgenden gewesen were. und moht dieselb unser botschaft kain stellung dem güt gewinnen, wand daz ers nu zermal angriffen wolt. und in den mâren, ee unser botschaft her haim kôme, do kom uns etwas rede für, wie daz des selbtetigen gûtes<sup>5</sup> etwie vil úch und úvern burgern zûgehorte. wand uns nu sere und lait were, wa úch oder dehainen der úvern dehain schade wider fûre, daz wir gewenden künden oder môhten, da werent wir alle zit willig zû, als billich ist. darumb lieben fründe gedenkent der sache nach unverzogenlich, ob es dehainen der uwern anrûre, waz darinne ze tûnde sie. wand waz wir úch darinne geraten und gehelfen kûnnen und<sup>10</sup> múgent, darzû wellent wir alle zit willig sin. úwer verschriben antwürt lânt uns darumb wissen mit disem botten. datum Rotwil feria tertia ante festum beati Georii junioris hora completorii anno 88.

Von uns dem  
rat ze Rottwil.

15

[*In verso*] Dem ersamen wîsen, dem maister und dem rate gemainlich der statt ze Strasburg unsern sundern gûten fründen und lieben aidgenossen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

436. *Aufzeichnung über die Verhandlungen auf dem rheinischen Städtetage zu Mainz betreffend den Streit der Stadt Strassburg mit Simon von Sponheim und<sup>20</sup> Johann von Nassau.*

1388 April 30.

Gedechnische, als der stede frunde des bundis an dem Ryne, die off dem donrs-  
*April 30.* tage off set. Walpurgenabent in dem 88 jare zu Mentze bii einander gewest sin mit namen von Straszburg: her Johans von Stille, . . . . . Johann Meszerer; von Wormesze: Hennelin Becker, Johann Dierolff . . . ; von Spire: Henselin Fritze<sup>25</sup> und Hans Diele; von Franckenfurd: Gypel zûm Eber und Heinrich von Holtzhusen; von Hagenouwe: ritter Hans; von Frideberg: Heinrich von der Ziit; von Slitzstat: Blopsheymer.

Zum ersten von soliche zweyunge und spenne, als bisher gewest ist zuschin den edeln herren graffen Symon graffe zu Spanheim und Vianden und graffen Johan<sup>30</sup> graffen zu Nassau off eyne syte und den von Straszburg off die andere syte von manunge wegen, als die von Straszburg dieselbin edeln herren off Johan von Albe und syne helffere gemanet hattin und auch, als dieselbin edeln herren graffe Symon graffe zu Spanheim und zu Vianden die von Straszburg und die andern stete des bundis an dem Ryne von Johan Ulner (?) von Sponheim ritter, Jeckelin Bernbach<sup>35</sup> und ire helffere gemant hatte und auch, als graffe Johan von Nassowe die von Straszburg und andere stete des bundis an deme Ryne off die von Bickere, von Ekebach und andere, off die er sich erkant hat, gemanit hatte, waz sûmenische da inne von beyden partien oder von welicher partie sunderlich daz geschehin were, und waz da von instanden ist bitz off diesen hutigen dag, daz ist allis von beyden syten eyn<sup>40</sup> luter sune und ewig verzig. und hant die vorgeschriben edeln herren graffe Symon

und graffe Johan off diesen hutigen dag off sete Walpurgen abent vor den vorgeanten *April 30.*  
 botten geyn den von Straszburg und allin steden des bundis an dem Ryne gemeynlich  
 und sunderlich umbe alle vorgeschriben sache, wie sich die bis off diesen hutigen  
 dag erlauffen haben, montlich und gentzliche verzihen, so hant auch her Johan von  
 5 Stille ritte und her Johan Meszerer von Straszburg vor die meystere und den rad  
 von Straszburg und auch ander stete frunde dez bundis an dem Ryne, als die off  
 diese zijt zu Mentze by einander gewest sint vor ir rete auch in glicher wise geyn  
 dem vorgeanten edelin herren graffen Johan von Nassow umbe alle vorgeanten  
 sache montlich und gentzlich verzigen. so ist wort geret: wer iz, daz der vorgeante  
 10 edele herre graffe Symon graffe zu Sponheim und zu Vianden die von Straszburg  
 hernach manende wurde off hern Johan Ulner vorgeant und syne helffere, die mane-  
 briefe sal er geyn Mentze schicken und dieselbe manebriefe sullent die von Mentze  
 by in behaldin und die vorgeanten edeln herren graffen Symund hernach manende  
 off Johan von Albe und sine helffere. dieselbin manebriefe sullent sie auch den von  
 15 Mentze in iren rat schicken. und sullent auch die von Mentze dieselbin manebriefe  
 bi in behaltin und den vorgeanten edeln herren graffen Symon die nit schickin. und  
 insullent auch soliche manunge und manebriefe beyden partien unschedelichen sin  
 und darumbe von allermenlich unvirdacht sin und sich auch daran nit virkurtzit  
 habin an allis geverde und diese virzig und manunge also zū nemen, als vorgeschriben  
 20 stet. von graffe Symons wegin sullint die vorgeschriben herren Johan von Stille und  
 her Johan Meszerer in iren rad geyn Straszburg bringen, wan sye des nit mehtig  
 waren also off zu nemen. und waz irs ratis meynunge darum ist, daz sullint die von  
 Straszburg den von Mentze in den nehsten sehs wochin virschriben. und ist des, daz  
 die von Straszburg diz auch also off nement und daz den von Mentze also virschry-  
 25 bent, so sullint daz die von Mentze graffen Symon virkundin. und so hat die sache  
 also iren gang. wer iz aber, daz die von Straszburg diese sache also nit offnemen  
 so sulden die vorgeanten manungen von beyden syten sten als hude zu dage jeder  
 partien unverlustig irs rechtin.

So ist auch geret von der manunge wegin, als die von Straszburg graffen Johan  
 30 von Nassow gemanet hant, und als derselbe graffe Johan von Nassow die von Strasz-  
 burg auch wider im gemanit hat, daz sye des beyder syte zum rechtin an gemeyner  
 stete frunde des bundis an dem Ryne, als sye off den nehisten sundag nach sanct  
 Johans dag baptisten nehiste komit uber achtage zu Mentze sin werden virlyben sin *Juli 5.*  
 welich manunge, als sye eynander gemanet hant, vorgang habin sulle. und darum  
 35 sullint alle stette des bundis an dem Ryne ir erbern boden off den vorgeschriben sun-  
 dag zu Mentze habin solicher sachin ende zu geben.

Und wer iz, daz eyner, zweyer, drier oder me stette frunde ungeferlich off den  
 vorgeanten sundag geyn Mentze nit quemen, so sullint doch der andern stede frunde,  
 die dan da weren, solich recht uszprechin und dem ende gebin. und sullint auch aller  
 40 stete dyner, die ietzunt bij graffe Johan zu Sygen ligent, vorter daselbis virlyben  
 ligen bis off den vorgeschriben sundag. und welicher stete gleve nit da weren, uz  
 gescheiden die von Straszburg, die sol bestellin, daz ir zal der gleven, die ir darzu  
 geburt, unverzogenlich geyn Sygen geschicht werde und ouch daselbis verlyben bis off

den vorgeschriben sundag nach sanct Johans dage des deuffers uber achtage. und insullint auch die von Franckenfurt noch keyn ander stad des bundis an dem Ryne den vorgenanten graffen Johan da zuschin nit manen.

Item graffe Symon hat auch syner manunge, als er die stede off hern Johan Ulner von Sponheim gemant hatte, eynen offslag geben bit off den vorgeschriben sundag.

Item so hant auch die von Mentze ir manunge, als sye graffen Symon von Spanheim gemanit hattin, eynen offslag gebin bis off den vorgeschriben sundag in allir der masze, als sye daz bisher gedan hant, unverlustig irs rechtin derselbin ir manunge.

Item als von graffe Ruprecht wegin von Nassowe ist befolin den von Mentze und von Franckenfurt mit yme zu reden, ob er soliche rachtunge mit den von Straszburg und mit den andern stedin offnemen wolle in der masze, als graffe Symon von Sponheim oder graff Johan von Nassowe getan. und sullint auch der von Straszburg frunde vorgeschriben diz heym in iren rad bringen. und waz ire frunde nuyunge darinne ist, daz sullint die von Straszburg furderlich geyn Mentze verschriben. und waz die von Mentze und von Franckenfurt von graff Ruprecht in den sachin erfindent, daz sullint sye den von Straszburg virschriben.

Item von der sache wegin Schenck Eberhart herre zu Erpach mit den von Frankfurt off geslagin bis off den vorgeschriben sundag derselbin sache dan ende in gebin.

Umb diese und auch um ander stücke, als der stede boden vormals in irre rete bezeyhint bracht hant, da sye zu Mentze zu dagin gewest sin und mit namen umbe den artikel: «wer iz, ob ymant, wer der were, eyne stat des bundis, welich daz were, schedigite oder angriffen wulde oder angriffe oder abir eyn stad des bundis jeman krigen wulde etc.», sullint die vorgeschriben bottin in irre rete bringen und daz ieder rad synen frunden, die er off den vorgeschriben sundag geyn Mentze schicken werden vol und gantze macht gebin der stücke zu ubirkomen und ende zu gebin.

Gedenckent auch von dez zolles wegen zû Hoeste, als man off disem vorgeschriben dage davon gescheiden ist.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 2. cop. ch. coev.*

437. Markgraf Rudolf von Baden an Strassburg: bittet mit dem Bürger der Stadt Claus Nellesheim zu reden, dass er das Frauenkloster Lichtenthal mit seiner Gültforderung unbekümmert lasse, oder zu einem Tage nach Lichtenau komme.

*Baden [1388] Mai 1.*

*Str. St. A. AA. 183. or. ch.*

*Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1447.*

438. Die zu Mainz versammelten Boten der rheinischen Städte außer Straßburg an die Stadt Straßburg: fordern auf die an der Bundesrechnung rückständigen Forderungen der Stadt Mainz baldigst zu begleichen.

*[1388] Mai 3.*

Unsern dinst zuvor. lieben frunde und eitgenossen. als die von Mentze dicke und

vil off dagen und auch mit schriffte gefordert haben, das yn etwie vil geltes von vordern rechenungen, die zu Spir gescheen sin uzstee, darumb wir durch richtlickeit ubir der sachen geseszen sin, als das billich ist, und haben eyne rechenunge darumb getan und die erfunden, als wir uch dieselbe rechenunge in disem unserm brieve  
 5 versloszen senden.<sup>1</sup> und darumb begern wir von uch flizelichen, das ir solich gelt, als uch in der vorgeschriben rechenunge bezeichent ist zu geben, bynnen disen nesten virtzehentagn gein Meintze schicken wolent, off das die von Mentze solichs geltes, als yn uzsteet, bezalt werden, off das die sachen zü ende komen. geben under der stette von Meintze unserer eitgenossen ingesigel von unser aller geheisz  
 10 off sontag vocem jocunditatis.

Von uns der stette und rete frunden des bondes an dem Rine als wir off dise ziit zü Meintze by einander sin uzgescheiden der uweren.

[*In verso*] Erbern wisen lüten unsern besundern güten fründen und eitgenossen, dem meister und dem ratte zü Strazburg.

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del. Der Brief ist mit Bundesabrechnungen von 1385/86/87 zusammengeheftet. Auf der Rückseite Reste des großen Mainzer Stadtsiegels.*

439. Die zu Ravensburg versammelten Boten der schwäbischen, fränkischen und bairischen Bundesstädte an den Rat von Speier zur weiteren Mitteilung an die  
 20 andern Städte des rheinischen Bundes: Die Herzöge von Baiern haben die nach langem Kriege mit ihnen zu Neumarkt abgeschlossene Sühne nicht gehalten, sondern mit Raub, Brand und Mord sie aufs neue ohne Widersage mehr als früher in offenem Kriege geschädigt. Desshalb bitten und mahnen sie dringend um Bundeshülfe durch Entsendung der vertragmässigen Anzahl Glefen nach Weil. geben zu Ravensperg des samsztags zu uzgender phingest wochin anno domini 88.

*Ravensburg 1388 Mai 23.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 C. fasc. 6.º cop. ch. coaev.*

440. Wir Friderich der elter grafe zü Zolre kündent menglichem mit disem brieve, das von sölicher sachen wegen, alse wir mit den erbern bescheiden dem meister dem  
 30 rate und den burgern der stat zü Strazburg gehebt hant und wir und die unsern vor ziten ire burgere angegriffen und in ir vihe und anders daz ire genomen hant<sup>2</sup> und von alles dez kosten und schaden wegen, so wir und die unsern do von gehebt

<sup>1</sup> Nach dieser Rechnung sind an der gesamten Bundesrechnung aus den Vorjahren noch rückständig: 286 Gulden 16 sol + 272 Gulden 10 Groschen = 560 Gulden. Außer dieser Summe bleiben  
 35 noch rückständig 39 Gulden. Die Städte sollen nach Maßgabe der seiner Zeit auf Grund der Glefenzahl gemachten Jahresansätze innerhalb von 14 Tagen bezahlen. Die rückständige Schuld Straßburgs beträgt 143 Gulden an den 257 Gulden der Rechnung vom 1. Mai 1385 und außerdem an der Wormser Zollablösung 33 Gulden 2 Groschen.

<sup>2</sup> Ebenda: Die ausführliche Aufzeichnung aller Beschwerden, welche die Städte seit der Sühne gegen  
 40 die bairischen Herzöge zu erheben haben unter der Unterschrift: Diz sint der stette klage, die yn von den herren von Beyern und den yren syd der rahtunge zum Nuwenmarket wider fareu und beschehen sint. — Vgl. Weizsäcker, D. R. A. II pg. 29 ff. 9. Anm. 4.

<sup>3</sup> Vgl. oben nr. 435.



und gelitten hant u. s. w. wir gantzliche gesünet verrihtet und geslihtet sint. [*Er gelobt die Sühne zu halten.*] und dez zû einem urkünde so ist unser dez vorgehen. Friderichs dez eltern gräfen zû Zolre ingesigel an disen brief gehencket. gegeben an dem ersten frittdage nach sant Urbans dage dez heiligen babestes in dem jare do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare ahtzig und ahte jare.

1388 Mai 29.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 67. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. mit der Umschrift: comitis de Zolr junio[ris sigill].*

441. Speier an die rheinischen Bundesstädte: sendet den Mahnbrief der zu Ravensburg versammelten schwäbischen Städte vom 23. Mai wider die Herzöge von Baiern. datum sabbato proximo post festum Corporis Christi. [1388 Mai 30.]

*Frankf. St. A. Copialb. XII. fol. 42 nr. 51.*

442. Markgraf Rudolf von Baden an Strassburg: bittet die Erben des Strassburgers Nellesheim zu Rede zu stellen, wesshalb sie auf dem auf heute angesetzten Lichtenauer Tage mit Kloster Lichtenthal nicht erschienen seien und sie zur Freilassung des Amtmanns jenes Klosters zu veranlassen. datum Stadelhofen feria 5 ante Joh. bapht.

Stolhofen [1388 Juni 18.]

*Str. St. A. AA. 101. or. ch.  
Ebenda Brief Rudolfs vom 24. Juni in gleicher Sache.  
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1450 u. 51.*

443. Die zu Ulm versammelten schwäbischen Städteboten (unter dem Siegel von Ulm) an die Stadt Speier mit der Bitte um Mitteilung an die übrigen rheinischen Bundesstädte: erzählen von den Uebergriffen und Angriffen der Herzöge von Baiern . . . darumb so manen wir uch ernstlich und vestedlich uwer truwen, eren und eides . . . das ir uns unverzogentlich mit üwere summe gleen widder die egnanten herren von Beiern und die iren beraten und beholffen sint und auch das furderlich allen andern uwren und unsern eitgenossen am Rine verkundet und manent, das sie das auch tun und das beide uwer und auch ir spisse zu (Worms?) sint uff die züt, als das uwer und unser verbuntnisse wiset und seit, da wollen wir bestellen, das sie danne furbaz gefuret werden an die stelle, da wir der widder die vorgegnanten herren von Beiern notdurfftig sin . . . geben an dem nehsten samstage vor sant Johans dage zû sünwenden anno 1388.

1388 Juni 20.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coaev.*

444. *Allerlei Ratsbeschlüsse.*

1388 Juni 21.

[1.] Unserre herren sint übereinkomen, daz iederman dem andern rümen sol zû ziehende in disen nehsten drien tagen. und wer daz verbrichet der bessert 30 sol.

[2.] Unserre herren meister und rot sint ouch übereinkomen: daz nieman hinnan vürderme uff der owen in der stat, uff den plönen, noch ussewendig noch

an keinen semlichen enden weder wurffelspil, kartenspiel noch kein ander spil triben noch tûn sol, noch ouch do nieman kein brett, kein wurffel noch kein karten spil darlihen, noch darlegen sol. und wer daz verbrichet der bessert ouch 30 sol.

[3.] Es sol ouch nieman kein vegotte uff unserre stette almende noch in unserre stette burggraben noch in die Brüsche schütten noch werffen, noch sol ouch sündliche nieman kein vegotte zû den rûwerin uszfûren noch dohin uszhin schütten, wenne iederman sol sine vegotte uff die owe zû den pfelen fûren und schütten und nût hie dissite den pfelen [*am Rand*: die zu einigen darzû geslagen sint] loszen legen: und wer daz verbrichet, der bessert ouch 30 sol, alz dicke daz beschehe. und wil man ouch hûte darûber setzen. actum et pronuntiatum dominica proxima ante diem St. Johannis baptiste anno 88.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 18. conc. ch. (Zettel.)*

**445. Ratsbeschluß über die an vornehme Gäste zu gewährenden Ehrengeschenke.**

**1388 Juni 23.**

Unsere herren meister und rat sint uberein komen, das man hinnanvurder me von unsre stette wegen eime landesherrn einen omen wines schencken sol; einem dienstman und suss eim edlnmanne sol man schencken einen halben omen alle ymbisse. item suss eime erbern manne einen halben omen. und sol man ouch ieglichem zu ieglicher vart nuwet einmal schencken und nit alle ymbisse, ussgenommen den stetten sullent wir alle ymbisse schencken, also vor geschriben stat. unde sol ouch die schencken nieman tun, danne ein meister, der danne rihtet, unde ein ammanmeister und nieman anders. was ouch ein meister, der danne rihtet, und ein ammanmeister heissent schencken epten und zu liebe und zu leide, das ist zu lychen und zu brutloften, das sol man ouch tun unde anders nit. unde sol ouch diese urteil alle jor ein rot dem andern in den eyt geben. actum feria tertia proxima ante diem sancti Johannis baptiste anno 88.

*Str. St. A. Schilter, statutarium fol. 285.*

**446. Bürgermeister und Rat von Freiburg an Strassburg:** antworten auf ein Schreiben und versprechen, sich nicht in die Streitigkeiten mischen zu wollen zwischen den von Endingen und Johann von Schaftoltzheim und der Witwe Johann Erb's . . . ist, daz die von Endingen den uwern útzit schuldig sient, das môgent die uwern gewinnen, als sù getruwent reht tûn, das gat uns nût an. datum feria quarta post Petri et Pauli anno 88.

**1388 Juli 1.**

*Str. St. A. AA. 1799. or. mb. l. cl.*

**447. Aufzeichnung über die Verhandlungen der rheinischen Städteboten zu Mainz.**

**Mainz 1388 Juli 9.**

Gedechnisze der stede fründe dez bundes an dem Ryne, als sie uff dem donrestage nach sant Kilians tage yn dem 88<sup>en</sup> jare zû Mentze bi eyinander gewest syn mit *Juli 9.*

namen: (*diese Namen sind meist unleserlich*). 1. betreffend die Richtung zwischen Strassburg und Simon von Sponheim. — 2. betreffend die Richtung zwischen Strassburg und Johann von Nassau. — 3. betreffend Massregeln über die Ausführung der von den schwäbischen Städten geforderten Bundeshülfe.

[4.] Item daz iecliche stad dez bundes an dem Ryne ir zal gleven, als ir geboret 5  
von der manunge wegen der swebischen stede gein Swaben zû schicken zû Spire uff  
Juli 24. sant Jacobsabent haben sal nehst komet.

[5.] Item so sullen die von Mentze denselbing lewen allen eynen heubtman geben,  
dem dieselbin gleven und diener alle von dem Rynschen bûnde gehorsam syn sollen.  
und sol der selbe heubtman phiffer haben off dez gemeinen bundes kost, als daz vor- 10  
mals zû Spir gezeichnet worden ist.

[6.] Item daz iecliche stad dez bûndes an dem Ryne ir grosze summe der gleven  
Juli 25 bestelle, daz sie die vollecliche habe biz uff sant Jacobstag nehste komet und daz  
auch iecliche stad darzû habe halb als viel diener und gleven der vorgeant  
groszen summen bestelle, daz sie die habe bynnent viertzehentagen nach demselbin 15  
sant Jacobs tage und sollent die boten daz in ire rete bringen. und waz ires rates  
meinunge darumb ist, daz sal ieder raid gein Spir virschriben. und sollent die von  
Spir daz furter allen steden virschriben. und wer ez daz eyne stad oder me diz nyt  
tûn wolte, so sullen die andern stede dez unverbunden syn.

[7.] Item daz man uz den steden weder harnasch, gezûgk, kost noch die heinerley 20  
andern raid nyman volgen lasze dan den, die zû dem bunde gehorent.

[8.] Item daz die hantwegkknechte, dienstknechte und der phaffen knechte den  
reten in den steden sweren gehorsam getruwe und holt zû syne und für irem schaden  
zû warnen.

[9.] Item ob ez zû kriege queme, daz dann keyne stad die ander nyt manete also 25  
doch, wo eyn stad noid angyng, daz man der furderlichen zû helffe queme nach  
gelegenheit der sache.

[10.] Item gedenckent auch umb eynen erberlichen gemeynen heubtman der stede  
diener dez bundes an dem Ryne hie uze in diessem lande, so die uff dem felde sin  
und mit eyander rident, daz sie der fure und (sie) dem auch gehorsam syn. 30

[11.] Item sol auch iecliche stad unsers bundes ir erbern boden mit ir zal gleven,  
Juli 26 die sie den swebischen steden schicken wirdet, uff sant Jacobsabent nehste komet zû  
Spir syn, der dag zû Heidelberg gee fursich odir nyt. und waz iecliches rates meyn-  
nung ist umb alle vorgeschriben stücke und umb waz anders notdorff ist zû diessen  
sachen gein Spire boten gen. und duncket diz allen botten, als die zû Mentze uff 35  
diesse ziit gewest sint, nutze und gut sin.

[12.] Item gedenckent auch von dez zolles wegen zû Hôste.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. conc. ch.*

448. *Aufzeichnung über die Beilegung des Streites zwischen Straßburg und dem  
Grafen Johann von Nassau.* [1388 nach Juli 9.] 40

Von des anlaszes wegen, als grafe Johan von Naszöwe und die von Strazburg  
1388, April 30. an der stette fründen des bundes an dem Rine, als die uf sant Walpurg obent

in dem 88 jare zû Mentze bienander warent, getan hant zûm rehten, also waz derselben stette fründe erkennennt zûm rehten, weliche manunge als die von Strazburg grafen Johan von Nassowe gemanet hant uf Johan von Albe und sine helffere und als grave Johan von Nassowe si ouch gemanet hant uf die von Bicken, von Selbach  
 5 und etliche andere ire helffere und dienere, also das sine manebriefe uswisent, vorgang haben sülle, des hat grafe Johan von Nassowe für sich, her Gôtze von Grawenstein, her Örtelin Mansze und her Wilhelm altammeister von Strazburg vor den meister und den rat der stat zû Strazburg dieselbe sache und daz erkennen zûm rehten an der stette fründen dez bundes an dem Ryne, als die uf den dunrestdag  
 10 nach sant Kilians dag in dem 88 jare zû Mentze bienander gewesen sint, gantzlich gestalt. und hant ouch daruf von beidensiten gegen einander luterlich und zûmale verzigen. und süllent ouch die manunge, die von beidensiten bitzher zwiscent in geschehen sint, als vorgeschriben stat, zûmale abe sin und keine partie die ander darumbe fürter me manen sol. weres aber, daz grafe Johan von Nassowe noit wurde  
 15 uf ieman anders zû manen, danne uf die er bitzher gemanet hat, und ouch dezgliehen den von Strazburg nôt wurde uf ieman anders zû manen, danne uf Johan von Albe und sine helffere, darumbe mügent sie von beidensiten einander manen nach lute der buntbriefe, die darüber gemaht sint. und süllent ouch dieselben buntbriefe in ire maht und kraft bliben. so hat ouch derselbe grafe Johan gen allen stetten des bundes  
 20 an dem Rine gantzlich verzigen uf die mynerunge der gleden, als ime bitz her von den von Strazburg uz gestanden und nit geschicket sint und ouch uf mynerunge der gleden, als ime von den von Strazburg furter geburt zû schicken, uf die er bitz her gemanet hat ane alles geverde.

1388  
Juli 9.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. cop. ch. coev.*

25 449. Pfalzgraf Ruprecht (I) an die rheinischen Städte: sie sollen die schwäbischen Städte benachrichtigen, dass er dieselben zu dem auf 29 Juli zur Versöhnung zwischen Fürsten und Städten angesetzten Würzburger Tage sicher geleiten lassen wolle.

*Heidelberg 1388 Juli 11.*

*Str. St. A. AA. 112. cop. ch. coev. mit Versendungsschnitten.  
 Gedruckt D. R. A. II, 49 nr. 19.*

30

450. Beschluss der rheinischen Städteboten einen Sühnetag zwischen Fürsten und Städten irgendwo am 16 August abzuhalten oder, falls dieser nicht zu Stande käme, eine Versammlung der rheinischen Städte zum 29 Juli nach Speier zu berufen wegen neuer Kriegsmassregeln.

*[1388 Juli 12-14.]*

35 *Aus Heidelb. Univ. Bibl. Urk. Schrank. 1. nr. 49. cop. ch. coev. gedr. D. R. A. II, nr. 21.*

451. Die Städte Straßburg und Saarburg schließen ein Bündniß auf 10 Jahre.  
 1388 Juli 16.

Wir die rete und die burgere gemeinliche der stette Strazburg und Sarburg tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehörent lesen, daz wir mitenander über-

komen sint der hie nächgeschriben dinge, also die hie näch bescheiden sint: das ist  
 also . . were es, daz ieman wer der were, der in dem bistüme zû Strazburg iet-  
 zent mit huse und mit sinre husere seshaft ist oder in dem hir nächgeschriben zile,  
 die wile dise selben zile werent, mit huse und sinre huseren darinne seshaft würde,  
 die von Sarburg oder ire burgere hinnanfûrder angriffe, kriegete oder schadigete <sup>5</sup>  
 in dem bistüme zû Strazburg, welchem danne under den selben die von Sarburg  
 oder ire burgere rehtes gehorsam wellent sin zû tûnde von unserm rate zû Strazburg,  
 der danne ist, oder dohin sie danne die selben meister und rat zû Strazburg, die  
 danne sint, wisent, dezselden ouch die von Sarburg und ire burgere gehorsam sin  
 süllent, und die selben, die sie danne also geschadiget hettent, daz nit von in ufnem- <sup>10</sup>  
 men woltent und sich do mit nit woltent lāszen gegen in begnúgen, gegen dem und  
 den süllent wir die von Strazburg den von Sarburg und iren burgern geräten und  
 beholffen sin in dem bistüme zû Strazburg und nit vûrbaszer zû glicher wise, also  
 obe es uns die von Strazburg und unsere burgere selber angienge untze an die stunde,  
 daz den von Sarburg und iren burgern daz widertân wirt, daz in danne von densel- <sup>15</sup>  
 ben also geschehen were und sie da von unklagehaft werdent gemachet, also es  
 meister und rat zû Strazburg, die danne sint, danne erkennen, daz sie unklagehaft  
 gemachet sient und in da von volletân sie âne geverde. zû welhen kriegem auch die  
 von Sarburg uns den von Strazburg beholffen sint, es sie in dem bistüme zû Straz-  
 burg oder ienesite der steigen, mit dem oder mit den süllent wir die von Strazburg <sup>20</sup>  
 keine sûne noch rihtigunge nemmen, wir habent danne die von Sarburg und ire  
 burgere ouch in die selbe sûne und rihtigunge verteidiget und genomen âne alle  
 geverde. in allen disen dingen nemment wir die von Strazburg us daz rômische rich  
 und unsern herren den bischof von Strazburg, der ietzent ist oder har näch wirt, und  
 den edeln herren gräfe Heinrich herren zû Lützelstein und ouch dar zû alle die, zû <sup>25</sup>  
 den wir die von Strazburg ietzent verbunden sint. und obe wir unsere bûntnûszen  
 mit den selben vûrbaz erlengernde wûrdent, des ouch wir die von Strazburg gûte  
 mahte süllent haben zû tûnde. und umbe die groszen frûntschaft und helffe, die die  
 vogenanten die von Strazburg uns tûnt und tûn wellent die hie nächgeschriben zehen  
 jare us, so hant wir der rat die burgere und die gemeinde der stat zû Sarburg uns <sup>30</sup>  
 verbunden, daz wir den von Strazburg und allen den iren die selbe stat Sarburg  
 uftûn süllent. und sol ouch die selbe stat Sarburg dem meister, dem rate und den  
 burgern gemeine und besunder der stat zû Strazburg allen iren helffern dienern und  
 den iren, ez sie mit lützel oder mit vil lûten, offen und uf getân sin vûrderliche und  
 âne alles verziehen, wenne und wiedicke sie wellent in den hie nächgeschriben zehen <sup>35</sup>  
 jaren, es si bi tage oder bi naht, daz sie sich in der selben stat zû Sarburg dar in  
 und dar us behelffen mûgent und dar in und dar uz gefaren, wenne und wiedicke  
 sie wellent wider menglichen uf iren kosten. den selben kosten und ouch veilen kôf  
 wir die von Sarburg süllent schaffen den von Strazburg und allen den iren zû Sar-  
 burg gegeben werden umbe ire pfenninge näch bescheidenlichen dingen. dar zû süllent <sup>40</sup>  
 ouch wir die von Sarburg unsere burgere und alle die unsern den vogenanten den  
 von Strazburg iren burgern und allen den iren getruweliche geräten und beholffen  
 sin zû allen der von Strazburg und irre burgere kriegem, die sie hinnanfûrder ge-

winnent zû glicher wise, also obe es uns die von Sarburg und unsere burgere selber  
 angienge untze an die stunde, das sôliche der von Strazburg und irre burgere kriege  
 gentzliche gesûnet werdent. und sùllent wir die von Sarburg unsere burgere und die  
 unsern daz tûn wider menglichen uzgenomen gegen dem bischofe zû Metze, der iet-  
 5 zent ist oder har nâch wirt, und dem stifte zû Metze, do sieselben hôptlûte sint, und  
 ouch uzgenomen gegen dem hoherbornen fürsten und herren hertzoze Johanse zû Lotho-  
 ringen und marggrâfen, die wile die zile werent, in den wir die von Sarburg gegen dem-  
 selben herren dem hertzozen zû Lothoringen nit tûn sùllent, das ist von hinnant  
 untze zû aller heiligen tage, der nû zû nehste komet, und von dem selben aller  
 10 heiligen tage die zwei jare uz, die dar nâch aller nehste nâchenander koment, âne  
 alle geverde. aber nâch dem selben zile so sùllent wir die von Sarburg unsere bur-  
 gere und alle die unsern den vorgeantten den von Strazburg iren burgern und allen  
 den iren gegen dem selben herren dem hertzozen von Lothoringen und allen den  
 sinen gerâten und beholffen sin getrûweliche und ouch den von Strazburg und allen  
 15 den iren Sarburg die stat gegen in uftûn zû glicher wise also gegen andern lûten  
 und do mit den von Strazburg tûn, also do vor ist bescheiden, âne alle geverde.  
 wir die von Sarburg nemment ouch har inne us den edeln herren hern Heinrich  
 herren zû Blanckemberg, mit dem wir ietzt ursagen hant, doch also gewûnnt die  
 von Strazburg mit dem selben herren hern Heinriche herren zû Blanckemberg zû  
 20 schaffende, wenn sie uns daz danne verkûndent, so sùllent wir die von Sarburg  
 derihte dar nâch dem selben herren hern Heinriche herren zû Blanckemberg die  
 selben unsere ursagen abesagen. und wenne so die zile der selben ursagen vergânt,  
 so sùllent wir und die unsern den von Strazburg und den iren gegen ime und den  
 sinen beholffen sin und in die stat Sarburg uftûn zû glicher wise also gegen andern  
 25 lûten und also do vor ist bescheiden âne alle geverde. wir die von Sarburg nemment  
 ouch har inne uz den edeln herren grafe Heinrich herren zû Lützelstein, wir globent  
 ouch zû beiden siten bi unsern eiden, das alle jare, die wile die hie nâchgeschriben  
 zehen jare werent, der rat zû Strazburg, der alle jare da wirt, und die gemeinde  
 mitenander der stette zû Sarburg sùllent sweren an den hailigen alles daz, daz an  
 30 disem briefe geschriben stât, stete und veste zû haltende getruweliche âne alle  
 geverde, und sùllent die vorgeschriben dinge allesament zwiscent uns den vorgeantten  
 zweien stetten Strazburg und Sarburg weren untze zû sant Jacobes dage dez hei-  
 ligen zwelfbotten in der ernnen, der nû zû nehste komet und von dem selben sant  
 Jacobes dage zehen gantze jare, die dar nâch aller nehste nâchenander koment âne  
 35 underlas, âne alle geverde. und daz alle die vorgeschriben dinge zû beidensiten und  
 ouch alles daz, das an disem briefe geschriben stât, veste und stete blibent die vor-  
 genantten zehen jare us, so sint unsere der vorgeantten zweien stette Strazburg und  
 Sarburg ingesigele zû urkûnde an disen brief gehencket. der wart gegeben an dem  
 ersten dunrestdage vor sant Marien Magdalenen dage in dem jare, do man zalte von  
 40 gotz gebûrte drützehenhundert jare ahtzig und ahte jare.

1388  
 Noubr. 1.

Juli 25.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 74. or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend. — Ibid. conc. ch.  
 Reg. Jahr. f. Lothr. Gesch. B I, 176 Fritz, Saarburg u. Straßburg.*

452. Die zu Ulm versammelten Städteboten an die früher von ihnen um Hülfe gemahnten rheinischen Städte: der mit den Augsburgern unternommene Zug gegen die Herzöge von Baiern zum Entsatz von Kaufbeuren sei so glücklich verlaufen, dass man vorläufig der erbetenen Kriegshülfe nicht bedürfe. Für künftigen Fall bittet man um directe Sendung der Bundeshülfe nach Ulm. geben ze Ulme von unser aller heissendes wegen under der von Ulme ingesigel an sant Marien Magdalenen tage abende anno 88. 5

*Ulm 1388 Juli 21.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. VII. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. imp. del.*

453. *Bischof Friedrich verkündet, daß er seinen Streit mit den Grafen von Fürstenberg durch den Rat von Strazburg schlichten lassen wolle. 1388 Juli 24.* 10

Wir Friederich von gotz gnäden bischof zû Strazburg kündent menglichem mit disem briefe, daz die miszehelle und die stösze, die do gewesen sint von des sloszes Haselâhe wegen in Kintzigental und der zûgehôrde zwüschent uns und den edeln grafe Heinriche von Fürstenberg und grafe Heinriche sinem eltesten sune, wir müt-willekliche komen sint und gelâszen hant an die erbern bescheiden, den meister und den rat der stette zû Strazburg ein reht darumbe zû sprechende. und darumbe so globent ouch wir der vorgenanten Friderich bischof zû Strazburg vûr uns und alle unsere nâchkomen, was dieselben der meister und der merreteil dez rates der stat zû Strazburg dar umbe mit urteile zûrehte sprechent, daz wir das halten und vollfûren wollent und daz uns ouch domit wol begnûget und daz ouch wir und alle unsere nâchkomen wider dieselben den meister, den rat noch die burgere gemeine noch besunder der stat zû Strazburg noch wider alle die iren darumbe und von derselben irre urteile wegen nyemer getûnt noch schaffent getân werden, daz in zû schaden komen mûge mit gerihte oder âne gerihte noch in denheinen weg âne alle geverde. und dez zû einem urkûnde, so ist unser dez vorgenanten Friderichs bischof zû Strazburg ingesigel an disen brief gehencket. der wart gegeben an sant Jacobes obent in der ernen dez heiligen zwelfbotten in dem jare do man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare ahtzig und ahte jare. 15  
20  
25

*Str. St. A. AA. 1413. or. mb. lit. c. sig. — Ebenda: Gegenurkunde der Grafen von Fürstenberg.* 30

454. Die in Speier weilenden Strassburger Boten an ihre Stadt: den Mainzer Abschied, dass den Herzögen von Baiern samt allen ihren Helfern Absagebriefe zu schicken seien, haben die Städte dahin abgeändert, dass sie nur absagen wollen: den von Baiern, den von Württemberg, dem Bischof von Augsburg und den von Oettingen und den ihren ohne ihre Helfer. Das Muster eines solchen Absagebriefes senden sie mit. . . . auch hant die stette bestalt, das die houbtlude keynen widersagis brieff entwurten, ez sy danne, das uwer widersagisbrieff und die andern alle byeinander sint. darumb so mogent ir uch bedencken, ob ir uvern widersagis brieff wollint lassin entwurten, als er itzunt stat, oder ob ir yn andern wollint und die helfere uz wollent 35

lan. und lant daz zu stund gein Spire wissin in den rat, ob man den ersten brieff entwurten solle oder ob ir andere schicken wollint, wann wissint, daz wir furderlich koment. datum dominica proxima post Jacobi apostoli. [1388 Juli 26.]

Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.

5 455. *Verbot der Reisen ohne Erlaubnis von Meister und Rat.* 1388 Juli 28.

Unsere herren meister und rat sint übereinkommen, daz nieman der unsern usz unser stat ryten noch varen sol one urlop eins meisters und eins ammanmeisters. und wer daz verbreche, der bessert 20 lib. den. und fünf jor von unserre stat, alz dicke er daz dete. actum feria tertia post diem sancti Jacobi apostoli 88.

10 Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 18.

456. *Rottweil an Straßburg: über den Verlauf der Fehden zwischen den schwäbischen Städten und den Herzögen von Baiern.* Rottweil 1388 Juli 31.

Unser williger dienst bevor. besondern lieben fründe und aidgenossen, als ir uns úwern botten geschicket hant mit dem munde mit uns ze redent, daz wir úch alle 15 mære und lóuffe liessint wissen, wie es úwern und unsern gúten frúnden gienge und ouch uns, da wisten wir úch aigenlicher mære nit ze verschribende und schicktent darumbe denselben úwern botten gen Ulme. der moht nit verrer gelouffen denne gen Rútlingen und müste da wider keren. und lassent úch wissen, daz die herren von Paigern mit maht gezogen waren für Koufbúrren die statt, úwer und unser gúten 20 fründe und aidgenossen. und mainten dannen nit ze koment und die statt ze benótent oder aber man müste sú dannen slahen. und als balde die nehsten stette darzútzugen und sú redten wolten, do zugen die herren von Paigern flúhteclich davon und verbranden ain tail ires gezúges, den sú mit inen darbrahten. doch do traten die von 25 antwerk, die inen gantzlich hinin in die stat ervolgetent. sidher griffent die herren und stette vast und vil enander an. anderu mere und lóuffe kúnnent wir úch nuzemale nit verschriben. datum Rotwil pridie mensis augusti anno 88.

Von uns dem  
rat ze Rotwil.

30 [In verso] Den fromen wisen dem maister und dem rate der statt ze Strasburg, unsern sundern gúten und lieben aidgenossen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc VII. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. impr. del.

457. *Straßburg ladet alle Außenbürger ein, zu einer Beratung nach Straßburg zu kommen.* 1388 August 4.

35 Allen herren und frowen, dienstlúten, rittern und edelknechten, epten, eptischin, próbstern, comentúren, meistern und meisterin, dechanen, cústern und allen pfallen und priestern, die unsere uzburgere und uzburgerin sint, zú den der unser botte



komet, der úch disen brief zóget, embieten wir Hetzel Marckes der meister und der rat von Strazburg unsern dienst und waz wir fruntschefte und gútes vermúgent. wir manent úch alle und iegliche under úch besunder uwers eides, den ir meister und rat zú Strazburg gesworn hant, daz ir an dem ersten zinstdage zú prime zit nâch August 11. sant Laurenciendage, der nû zú nehste komet bi uns zú Strazburg sient. wir wellent von gar ernstlichen sachen mit úch reden, die úch selber und uns und daz lant und die lúte gemeinliche angânt, also ir ouch daz danne selber wol verhôrende werdent. und lânt úch nützit daran irren, wande ouch die selben sachen gar ernst sint. datum feria tertia proxima post diem sancti Petri ad vincula anno domini 1388.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271 fasc. 1 nr. 5. or. mb. l. pat. c. sig. i. v. impr. del.*

458. *Rottweil an Straßburg: bittet, da das Gerücht gehe, der Herzog von Lothringen ziehe mit großem Volk über den Rhein, um nähere Auskunft.*

1388 August 6.

Unser williger dienst bevor mit früntlichen trúwen. besundern gúten frúnde und lieben aidgenossen. wissent, daz uns aigenlich fürkomen ist, daz der hoherborn herre der markgraf von Baden embotten het dem edeln wolerbornen herren graf Rüdolffen von Hohenberg, wie daz der hertzog von Lutringen da ufher ziehe und kome mit grossem mehtigem volk, und daz sú ietzent úber Rine ziehen und varen wellent. und darumb het derselb graf Rüdolff von Hohenberg gehaissen und empfolhen allen sinen armen lúten in sinen dórfern und in siner gebiete, daz sú endecken, ir stuben abrechen und daz ir flóhen snelleclichen und unverzogenlich, da sú des mainen sicher ze sinde. bitten wir úwer gúten frúntschafft mit allem ernst flizzig, daz ir uns allú máre und löuffe, ob ir útztit davon wissent, ob es sie oder nit aigenlich verschriben bi disem botten. daz wellent wir willeclich umb úch gedienen. datum feria quinta ante Laurentii junioris anno 88.

Von uns dem  
rate ze Rotwil.

[*In verso*] Den fromen wisen dem meister und dem rat der stat ze Strazburg unsern gúten frúnden und aidgenossen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

459. Die schwäbischen Städte unter dem Siegel von Ulm an die rheinischen Städte: teilen mit, dass ausser Ruprecht dem älteren, Rudolf von Baden, Graf Wolf von Eberstein, die inzwischen die Städte: Heilbronn, Wimpfen und Weinsberg schwer geschädigt haben, nun auch Ruprecht der jüngere ihnen Fehde angesagt habe und bitten um Absagebriefe und Hülfe gegen diesen, geben zu Ulm . . . sonnentag vor sant Laurentien dag anno 1388.

Ulm 1388 August 9.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coaev.*

*Ebenda: die Cop. der Absagebriefe Ruprechts d. j. und einer Anzahl Ritters und Herren. Frankfurter St. A. Reichssachen-Acten II, 185.*

*Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1458. — Koch u. Wille, Pfalzgr. Reg. nr. 6725.*

460. *Eßlingen an Straßburg: über die Fehde der schwäbischen Städte mit den Herzögen von Baiern.* 1388 August 13.

Unser willig dienst bevor. besondern lieben frund und aidgenossen. als ir villicht wol gehört und vernommen hant, wie unser und aller stett unsers bunds volk uff dem velde ist von dez unrechtes wegen, alz die herren von Payern an uns getân hant, da haben wir wol etwaz rede vernomen, wie daz volke für iuch her uff ziehen sülle mit namen der hertzog von Cussin und etlich ander herren. und dar umb bitten wir iuwer güt fruntschaft gar mit gantzem ernst und flisseclich, daz ir durch unser und gemainen stett wille iuwer gewiss küntschaft uff sölich volk habent, ob daz wär sy oder ob sich süsz dehain ander volk samneti oder huffent wurde, daz ir uns daz denne allezit verkudent. daz wellen wir umb iuch imer gern beschulden und verdienen. und waz ir in disen sachen wissent oder erfarent, daz verschribent uns aigentlich bie disem botten. geben an donrstag vor unser frowentag assumptionis anno domini 88.

Burgermaister und rat  
der stat ze Esselingen.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen wisen dem meister und dem rat der stat zü Strässburg unsern besondern lieben frunden und aidgenossen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. l. el. c. sig. i. v. impr. del.*

461. *Aufzeichnung über den Abschied des Speirer Städtetages.*

*Speier 1388 August 14.*

Als man von Spire gescheiden ist an unser frauwen abent assumptionis anno . . . 88.

Gedenkent an die huffnünge, als man beide zu rosse und zu füsse mehteclichen zu felde ziehen sol, darzu die von Mentze schicken soltent 200 mit gleen, 200 gewapent auch mit gleen und 200 schutzen uf wegen und kerchen und darnach ie die stat ir anzal nach der grossen summe der gleen, als sie zum bünde heltet. und so der huffe angriffet, das dan ie die stat des bundes, sie sii dem huffen nahe oder verre gelegen, darzu so sie beste mag, die viende umb sich helligen und schedigen sol.

Und ist geratslagit, das ez ein grosse notdurfft were, das iglich stat einen oder zwene ires ratis darzu setzete und ordente den krieg zu bestellen und zu trieben, die auch zu den heilgen swürent, die cleinste, als die gröste stat zu versorgen nach dem besten, als ez dann not und bequemlich were, und das das mynre teil von denselben, die darzu bescheiden wurdent, dem merenteil daran volgen solte den krieg uz.

Item, das die von Mentze und von Franckenfort die greffen und herren unsers bundis ir umbesessin und die von Wormsz: Schencke Eberhard von Erpach, Diether Kemerer und Hansen von Than zu iin besenden und mit iin reden sollent uff das beste, wes sich die stette in disen leuffin und kriegem zü iin versehen sollent.

Item als mit Diether Kemerer getredt ist worden.

Item als man von Heidelberg gescheiden ist und als Hans Fritze von Spir zu den swebischen steden gein Ulme gesant ist.

Item als grave Emiche von Lünningen gebetden hat, die wile er den krieg wolle stille sitzen, das die stede siner dorffere, die er mit den hertzogen gemeine hat, schonen wolent.

Item als die herren sant Johans ordens auch gefordert hant, das ir husere zu Heymbach und Mûsbach umb Spir gelegen sicher werent fur den stetten, wann in dar uz noch daryn keyn schade geschehen solte.

Und umb dise vorgeschriben artickel sollent die stede ir frunde mit vollem gewalte wider zu tage gein Spire schicken von montage uber aht dage zu abende da zu sinde.

Und dise artickel sollent die von Strazburg den von Sletzstat und Obern-Ehenheim auch zu wissen tûn und sù ernstlichen beschriben, das sie nit enlassen, sie schicken ir frunde auch zu dem vorgeschriben dage gein Spire.

*Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 B fasc. XI conc. ch. coev.*

462. *Straßburger Gesandteninstruction für einen Städtetag [zu Speier am 21. August].* [1388 nach August 14.]

Uns duncket nüt nützlich, daz man ein volg zû sammene sende, alz es zû Spire geret ist.<sup>1</sup> wenne keme ein mehtig volk von den herren uff daz velt, so môhtent die unsern nüt deruffe beliben. danne uns beduncket gût sin, daz iegliche stat under unstetten an dem Ryne die herren, die ir gelegen werent, die die swebischen stette angriffent und schadigent, angriffent, so sie beste mûgent, und daz ouch die stette allesament an dem Ryne eins genanten tages über koment, uff den wir allesament denselben herren allensament widersagent und ouch uff ein genanten tag iegliche stat die herren angriffen, die ir gelegen sint und daz ouch dieselben angriffe allesammet uf einen tag beschehent. würde man aber redende von eins volkes wegen bienander zû habende, darzû sùllent unsere botten entwurten, daz wir gerne viertzig glegen darzû wellent senden und daz die ligen sùllent zû Spire oder zû Wiszenburg oder in denselben gegen do umbe. und wo die beduncket, daz es aller notdürftigest sii, es sii den nidern oder den oberstetten, do sol dazselbe volk hin varen und den beholffen sin.

Item von zweier wegen iegliches rotes zû dem kriege zû setzende, die in orden soltent. daz sùllent wir zû disen ziten loszen also bliben und es nüt loszen dar gon.

Item von grefe Emiches wegen von Lünningen und sinre dorffere sol man dîn, daz wir truwent recht zû dünde.

Item von der huser wegen Heimbach und Nûsbach sollent unserre botten vollen gewalt haben. mûgent die sicher bliben vor den herren und stetten, daz sù daz gehellent, obe es ouch der andern stette wille ist, daz sol ouch unser gût wille sin, also, daz man sich nûtschit gegen in verspreche also daz sù versehent, daz die herren uns kein schaden dar usz noch darin tânt.

<sup>1</sup> Vgl. den unter voriger Nummer gedruckten Städtetag-Abschied vom 14 August.

Uns duncket güt sin, daz die nidern stette ein höbtman gewünnent umbe ir gelt und wir die fünf öbern stette öch einen umbe unserre pfennige. also wenne dieselben zwene uff dem velde zü sammene koment, daz sù denne bede ein höbtman sigent.

Weres aber, daz man in Eiilsasz oben und niden in dem lande an beden enden zü mole überzogen würde, so mögent ieglicher stette glegen wider zü den iren riten, untz daz die sachen vergant, darumbe sie danne von einander gescheiden und geritten werent.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. XI. conc. ch.*

463. Matheus von Schowenburg ein edelknecht schwört, dass er mit seinem und seines Vaters Teil an der Feste Schowenburg Strassburg gehorsam sein und dessen Diener und Helfer auf ihre Forderung aus und eingehen lassen will, so lange der Krieg zwischen den Herrn von Baiern und den schwäbischen Städten währt. Er wird die Feste auf seine Kosten behüten, bewahren und beschirmen. Dafür sollen ihm die von Strassburg während dieses Krieges jede Woche geben ein Pfund Strassburger Pfennige und haben ihm dazu bereits aus Freundschaft zwanzig Gulden gegeben. Er siegelt, desgl. sein Vater Sygelin von Schowenburg ein edelknecht, mit dessen Willen der Schwur geleistet ist. gegeben an dem ersten dunresdage vor sant Bartholomeus dage etc. do man zalte drützehen hundert jare ahtzig und ahte jare.

1388 August 20.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 2. or. mb. lit. p. c. 2 sig. pend. del.*

464. *Allerlei Ratsbeschlüsse.*

1388 Juli 31 u. August 21.

1. *Betreffend die Schildknechte:* Welich schiltknecht oder renner von sime herren oder jungherrn löffet und zü eime andern herren oder jungherrn löffet oder von der stat löffet, der sol niemmerme in der mile weges zü unser stat kommen. und wo men der einen in der mile weges ergriffet, so sol man in ertrencken. und alle, die in disen ahte tagen hinweg sint gelöffen, koment die in viertzehen tagen nüt herwider, so sol man sù ouch ertrencken, wo man sù in der mile weges umbe unserre stat vindet oder ergriffet. actum et pronuntiatum feria sexta ante Bartholomei appostoli.

2. *Betreffend die Nachtpolizei:* Das hinnan fürder me nieman nach der dirten wahteglocke nüt dorf trummen, noch mit keiner piffen after wege gon sol, noch mit keyme horne blösen sol, noch öch mit keyme swerte after wege gon sol. und were der stücke deheis verbrichet, der bessert 30 sol., also dicke er daz tüt. und wil man ouch daz rihten und rechtvertigen uf den eit und noch hörsage.

3. *Betreffend Schutz der Störche:* Es sol ouch nieman keinen alten storeck vohen. wer daz verbrichet, der bessert 30 sol den.

4. *Betreffend die Abfuhr des Kehrichts:* Es sol ouch nieman keynen vegete zü den ruwerin us füren, wenne iederman sol sine vegete schütten ginesite der

pfele, do sú geslagen sint. wer daz verbrichet, der bessert 30 sol. den. und wil  
 Juli 51. man ouch hûte darúber setzen. actum et pronuntiatum feria sexta proxima post  
 diem St. Jacobi apostoli anno 88.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 20 fasc. 9. conc. oder cop. ch. coaev.*

465. *Ratsbeschluß betreffend die Entfernung der Kirchenstühle aus dem Münster.* 5  
 [1388.]

Item unsere herren meister und rat sint überein gekomen, dasz man alle die  
 stúle, die in dem múnster sint und mit namen: die stúle, die bi der súlen vor St.  
 Laurentien, die stúle umbe die súlen und alle andere stúle, die in dem múnster sint,  
 sie sint an welhen stellen in dem múnster sie wellent, unverzogenlich abbrechen 10  
 und dannan tûn und das múnster lossen bliiben, als es von alter harkomen ist. und  
 sollent ouch der schaffener noch die pflegere des werckes noch nieman anders nieman  
 erlauben keinen stúl in dem múnster zû machende an keinen enden, klein oder  
 gross. doch súllent die stúle, die an den wenden zu beden siten stont, bliiben stonde,  
 als sie von alter do gestanden und gewesen sint, und nit lenger herfür in das 15  
 múnster, das einre vúr den andern gange.

*Aus Wencker's Auszügen aus Protocollen. ed.: Dacheux, pg. 194.*

466. *Allerlei Ratsbeschlüsse.* [1388?]

[1.] Es sol dehein cunstofeler noch antwerkman me riten denne mit zweien  
 pferden [*gestrichen*: er habe sú denne in sime stalle ston] uszgenommen ein ritter. 20  
 der sol mit drien pferden riten und nit me. und die drie eygen pferde hant in iren  
 stellen, die mógent ouch wol mit drien pferden riten. und wer daz darúber verbreche,  
 der bessert 10 *fl.* und wil man ouch hûte darúber setzen.

[2.] Was frómder lúte, sie sient frowen oder man, in unser stat sint und nût  
 burger sint und ouch nût ir wiszenhaften lehenherren hie inne hant, die súllent un- 25  
 verzógenliche unser rehte stat rúmen und mógent in unser vorstette gan. und wer  
 darúber by tage in unser rehten stat fúnden wúrde, den wil man darumbe turnen  
 und kestigen, wer aber by naht hie inne funden wúrde, den wil man ertrencken.

[3.] Es súllent ouch kein nacket man noch frauwe, sie sient geistlich oder wert-  
 lich, an unser stat porten löffen noch darvúr löffen noch by den porten noch do 30  
 umbe gon ston. und wer daz darúber verbrichet, der bessert 30 sol. und wil man  
 ouch daz rúgen und rihten und ouch hûte darúber setzen.

[4.] Unsere herren meister und rot sint übereinkomen: daz mengelich sin cun-  
 stofeler meister und sin antwerckmeister gehorsam sin sol. wer daz verbrichet, der  
 bessert 10 *fl.* alle die, die an die porten und an die hûten gekosen sint, die súllent 35  
 vúrderlich an ire hûte gon, es sient cunstofeler oder von den antwerken und ouch  
 daran bliiben. und wer daz verbrichet der bessert 5 *fl.*

[5.] Wenne ouch ein meister mit eim venlin zúhet, do súllent alle die, die geritten  
 sint und die do riten súllent, by eim meiste<sub>r</sub> by dem venlin bliiben und nût von

ime riten. und wer daz verbrichet, der bessert 10 *℔*, die man by dem eyde nieman varen loszen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 18. conc. ch.*

467. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Strassburg: die rheinischen Städte haben auf Ansuchen bereitwilligst zugesagt allen ihnen feindlichen Herren ebenfalls Fehde anzusagen. Ueber die Kriegsereignisse melden sie: . . . nu sien wir dem von Wirtenberg mit macht in das land gezogen und ligen im darinne und beschedigen in. und hetten ouch gedacht nach etlichen schlossen, die wir im mit der hilff gotz wol wolten abgebrochen han. so ist aber hertzog Rüprechtz und margraff Rüdolffs von Baden volk, als die vor iuwern und unsern aidgenossen den von Heilprunne gelegen sind und beschediget hant, zû im gestossen und hant sich also gesterkt, daz wir darzû als wol nicht getûn mugen, als iuwer und unser aller nütz und ere were. . . . geben ze Ulme . . . . under der von Ulme insigel an samstag vor Bartholomey apostoli anno 88.

*Ulm 1388 August 22.*

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. VII. or. ch. l. cl. c. sig. i. v. impr. del. Der Anfang des Briefes ist durch ein großes Loch unleserlich. Reg. Koch u. Wille, nr. 6726.*

468. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Strassburg: gestehen auf Wunsch Strassburgs die Neutralität der Herren Claus von Bach, Fridrich von Schouenburg und Erhart Zorn zu, bitten aber Strassburg mit Hinweis auf die Bestimmungen des Bundes nochmals nachdrücklich alle übrigen in der Nähe angesessenen Feinde des schwäbischen Bundes sofort mit Krieg und Brand anzugreifen. . . . das wir iuch wissen laussen, wie es uns gang, sol iuwer fruntschaft wissen, das es uns noch von den gnaden gotz an allen enden glücklich und wol gât und das iuwer und unser frunde und aidgenossen, die von Regenspurg und von Augspurg den herren von Baigern ir lant gewüst hant, als verr si das erbaiten und erlangen mugen, sunderlich so sind der herren von Baigern diener ietzo kürtzlich wol mit drien hundert pferden gewesen vor den von Augspurg; da sind aber der von Augspurg volk an si komen und hant si nidergeleit und hant ir zwanzig erschlagen und zwen und zwanzig gefangen, die úbrigen sind in fléchtiklich entrunnen. so ligen och wir jetzo mit gantzer macht uf dem von Wirtenberg sid unser frowen aubent assumptionis und wústen und brennen den. und hetten got wol getruwet, wir sôlten im etlichiu siniu schloss abgebrochen han, denne das in hertzog Ruprecht und margrauff Rüdolf von Baden mit volk gesterkt hant. darumb getruwen wir iuwer wishait wol, ir sient fúdrig mit den angriffen und verkudent och das andern iuwern und unsern aidgenossen an dem Rine, das si das och tûgen. so haben wir niht zwifels, es gange iuch und och uns gelücklich und wol. geben ze Ulme von unser aller heissentz wegen under der von Ulm insigel an sunnentag vor Partholomey anno domini 88.

*August 14.*

*Ulm 1388 August 23.*

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

469. *König Wenzel befiehlt Straßburg und andern elsässischen Städten den Rappoltsteinschen Unterthanen das Bürgerrecht in ihren Städten zu entziehen.*

*Prag 1388 August 27.*

Wir Wenczlaw von gotz gnoden römischer künig zü allen ziten merer des riches und künig zü Beheim embieten den burgermeistern, rote und den burgern gemeinliche der stette Straszburg, Sletzstat, Hagenouwe, Colmer und allen andern des riches stetten in Eylsasz unsern und des heiligen riches lieben getruwen unser gnode und alles güt. wir gebietet uch ernstliche mit disem briefe die burgere, die ir ingenommen hant, die Brunen von Roppolsteine zü gehörent, daz ir den zü stunt daz burgrecht uff sagent, wand der obgenante von Roppoltstein und alle die sinen in unsern und des heiligen riches ohte sint und vor ouch frefeliche vil jore in ohte und aberohte gewesen sint und noch sint von clage wegen des edeln grofe Rüdolfes von Habesburg seligen und Heinrich Wiskle von wegen der hoherbornen fürstin frowe Anne künigin zü Engellant etc. und loszent ouch des nit, ir vollendent daz unverczögenliche, alz lieb uch unser swer ungnode sy zü vermidende. mit urkunde dis briefes versigelt mit unsers hofegerihtes ingesigel. der geben ist zü Proge am dunrestage noch sant Bartholomeustage nach Cristus gebürt drüzechen hundert jor und in dem ahte und ahtzigisten jore unser riche des behemschen in dem 26 und des romischen in dem 13 joren.

*Str. St. A. AA. 114 nr. 3. or. ch. l. cl.  
Gedr. Rappoltst. Urk. II nr. 303.*

470. *Straßburg und die übrigen rheinischen Bundesstädte beschließen den Erlaß eines Absagebriefes an Herzog Ruprecht den älteren von der Pfalz.*

*Speier 1388 August 28.*

Als der stette frunde am Ryne mit namen von Meintze: Heinrich zum jungen und Jacob Medetrost; von Straszburg: her Gotze von Grostein ritter, Gotze Wilhelm der alte ammeister und Albrecht Mansze; von Wormsz: Johan Becker und Johan Dierolff; von Franckfurt: Johan von Widdil; von Fridberg: Heinrich von der Ziid; von Geilnhusen: Johan von Kreenfelt der alte; von Hagenowe: ritter Hans; von Wiszburg: Jeckel Bogener; von Slitzstat: Klopsheimer und von Ehenheim: ir stette schriber, des nehsten fritages nach sant Bartholomeitage anno 88 zu Spir von tage gescheiden sint, so hant sie einer gemeinen forme eins widdersagens uberkommen, als hernach geschriben steet:

Dem hochgebornen fursten und herren hern Ruprecht den eltern phaltzgraven bi Ryne etc. laszen wir die meistere und der rat der stat etc. wiszin, das uns gemeyne stede, die den bunt mit einander haltent in Swaben, in Francken und in Peigern unsere eitgenossen geschriben hant von schaden wegen, den ir yn und etzlichen den iren getan sollint haben und hant uns darumb gemanet von der verbuntnisse wegen, die sú und wir mit einander haben, daz wir yn uff uchr und die uwarn beraten und beholffen sin. darumb wir ouch nit gelaszin noch ubergesin mogen von derselben unsere verbuntnisse wegen, wir müssen yn widdir uch beholffin

sin. und darumb so wollin wir uwere helffere und der uwern viende sin und wollin in der vogenanten unsere eitgenossen friden und unfriden sin und wollin uns damitde gein úch uwern helffern und den uwern bewart han mit urkunde dises briefes daruff zurucke unsere stede ingesigel gedruckit ist.

5 *Str. St. A. G. U. P. lnd. 48/49. B. cop ch. coarv.<sup>1</sup>*  
*Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1460.*

471. König Wenzel schickt drei Gesandte an Strassburg: Johann erwählten Bischof von Camyn, Grafen Johann zu Sponheim und Landgrafen zum Leuchtenberg und beglaubigt sie als Bevollmächtigte zu mündlicher Unterhandlung. geben zu Burgleins  
10 donerstag nach sand Egidii tage. *Bürglitz 1388 September 3.*

*Str. St. A. AA. 107 nr. 40. or. ch.*  
*Gedr. auszüglich: D. R. A. II. pg. 92 Anmk. 1.*

472. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Straßburg: berichten über ihren Krieg und bitten, falls es noch nicht geschehen, um schleunige  
15 Hilfeleistung durch Angriffe auf die Straßburg benachbarten Feinde des schwäbischen Bundes. *Ulm 1388 September 9.*

Unser früntlich willig dienst wissent allezit von uns berait voran. besundern lieben fründe und aidgenossen. wir laussen iuch wissen, daz iuver und unser aidgenossen, die von Windshain ain botten gefangen hant, bi dem hant si funden brieff,  
20 wie unser herre von Mentze dem byschoff von Wurtzburg geschriben hat und wie hertzog Rûprecht der elter dem bischoff von Wurtzburg und dem burgrauffen von Nürenberg geschriben hat und ouch, wie die von Ötingen dem burgrauffen ouch geschriben hant. derselben brieff wir iuch aller drier abgeschrifften senden verschlossen in diesem brieff, daran ir ir maynung wol sehent und erfindent. nû hant ir wol  
25 vernomen, wie ez uns an dem fechten, daz wir mit den von Wirtenberg, hertzog Ruprechtz und margrauff Rudolffs volk von Baden getan haben, ergangen ist. dez selben fechtens doch die unsern ze güt masse obgelegten waren, denne daz ettlich lût, als ir daz vilicht wol wissend, ain flucht gemacht hant, daran iuch und uns nicht gütlich beschechen ist, dez wir uns doch iuchzit erschrecken, wan wir von den  
30 gnaden gotz so vil eren, lutz und ouch gütz hant, das wir uns bald wider ersetzen, und ob got wil kurtzlich als mechteclich wider ze veld sin, als wir ie gewesen sin. so hant ouch unser vigend solichen schaden entphangen an herren, rittern und knechten, daz sy sich unsers schadens nicht vast frôwen bedurffen. und darumb lieben fründe, als wir iuch vormals etwie dik verschriben und gemant haben, daz ir

35 <sup>1</sup> *Auf derselben Papierrolle stehen zwei hierzu gehörige Briefe: 1) 1388 August 27. Adolf Erzbischof zu Mainz und Verweser von Speier an die rheinischen Städte: bittet von einem Zuge gegen Ruprecht von der Pfalz abzulassen und bietet seine Vermittlung an. 2) 1388 August 28. Die rheinischen Städte unter dem Siegel von Speier an Erzbischof Adolf: danken für den Brief und versprechen denselben soweit es mit ihrer Ehre verträglich zu berücksichtigen, besonders, da sie selbst keinerlei Feindschaft gegen  
40 Ruprecht hätten.*



unsern vigenden, die (umb) iuch gesessen und gelegen sind, widerseitent und die angriffent, also bitten und manen wir iuch aber ernstlich und vesteelich trúwen eren und aids und wez wir iuch unser verpuntnüsse wegen gemanen sullen oder mugen: sie daz ir daz noch nicht getan habent, dez wir doch nicht getruwen, daz ir daz noch unverzogenlich túgent und unsere vigend angriffent und uns in den sachen beraten und beholffen sigent nach uswisung unserer verbuntnüsse. daz wellen wir mit willen iemmer gern umb iuch verdienen; so getruwen wir zú got und haben ouch daran nicht zwifels, wir wellen diu sach in solicher masse erobern, daz ir und wir dez nütz und ere gewinen. und land uns darumb iuwer fruntlich verschriben antwort wider wissen bi dem botten. geben under der von Ulme insigel an mitwoch nach unser frowen tag nativitatis anno 88.

Von uns gemainen stetten dez bundez von Swaben, alz wir ze Ulme sien.

[*In verso*] Den fursichtigen wisen dem burgermaister und dem raute der stat ze Straussburg unsern besondern gúten frúnden und aidgenossen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del. Die erwähnten Abschriften der abgefangenen Briefe liegen nicht mehr bei. Regest. Koch u. Wille nr. 6729.*

473. *Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Straßburg: berichten von der erfolgten Widersage des Erzbischof Adolf von Mainz und bitten diesen sowie auch ihre andern Feinde anzugreifen. Ulm 1388 September 11.*

Unser fruntlich willig dienst und waz wir eren und gütz vermugen wissent allezit von uns berait voran. besondern lieben frúnd und aidgenossen. wir verkúnden iuwer wishait, das uns her Adolf ertzbischoff ze Mentze ouch widerseit hat und unser vigend worden ist von der hertzogen wegen von Beigern und von dez bischoffs wegen von Augspurg und ouch von wegen dez von Wirtemberg und der von Ótingen. und darumb so bitten und manen wir iuwer fruntschaft aller triuwen und eren, daz ir demselben herrn Adolffen durch unsern willen ouch widersagent und ouch in und die andern fursten und herren, darumb wir iuch vormals verschriben haben, angriffent und darzú túgent, als ir uns schuldig sind, und als wir iuch getruwen und daran gedenkent, daz si uns als gar ane alle schuld durch rechten mátwillen umb unser aigen gút bekriegent und nach unserm lib und gút wider rechtz als kreffteklich stellent, dem doch ir und ouch wir mit der hilff dez almechtigen gotz und mit der macht, die wir haben wol widerstande, das wir alle unser krieg ze gútem ende bringen und in solicher masse erobern, daz ir und ouch wir eweklich dest bas in fride beliben, wenn wir ze baider sitte alz ernstlich darzú tûn wellen, als wir ainander schuldig sind und dez wir an iuch nicht zwifels haben. nú land uns umb diu sach iuwers gúten willen, maynungen und auch fruntlich antwort verschriben wider wissen bi disem botten. geben ze Ulme von unser aller haissentz wegen under der von Ulme insigel an frytag nach unser frowen tag nativitatis anno 88.

Von uns gemainen stetten dez bundz in Swaben, als wir ze Ulme sien.

[*In verso*] Den erbern fürsichtigen und wisen burgern und dem rat der stat Strazburg unsern besondern gûten frund und aidgenossen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

5 474. *Der Rat von Nürnberg [an Speier und zur Mitteilung an die übrigen rheinischen Städte]: berichtet über den Verlauf ihres Krieges und bittet nochmals dringend die benachbarten Feinde des schwäbischen Bundes anzugreifen und auf alle Weise zu schädigen.* 1388 September 15.

Unser willig frewntlich dienst sein ewer weisheit allzeit voran bereit. erbern, weisen, lieben, besondern frewnd und aidgenossen. wir lassen ewer weisheit wissen, daz uns ewer und unser aidgenossen die von Rotenburg als heut verbotschaft haben, wie daz hertzog Ruprechts volk mit grosser maht heruff ziehe und die sein die vordern naht umb Halle gelegen und die mainen zu andern fürsten für unser aidgenossen die von Winsheim ziehen. lieben frewnd, me haben uns unser frewnd von Ulm verschriben, wie daz euch und ander ewer und unser frewnd uff dem Rein unser frewnd gemain stat etwieoft gebeten und gemant haben umb angriff und hilff. lieben frewnd, nu bitten wir ewer weisheit mit gantzem ernst und fleiz, alz euch dieselben ewer, und unser frewnd gemain stete gemant und gebeten haben, daz ir daz durch ewer unser und aller stet ere willen tun wöllet und die herren umb euch angreiffet und beschedigt. wann uns die herren also angesetzt haben, daz sie uns gern an leib ern und gut verdruckten und verderbten, do got vor sey. wann wolt ir uns und ewer und unser frewnd uff dem Rein gemainen steten und uns mit ernst und mit maht angreifen und mit andern sachen beholfen sein, alz ir uns schuldig und verpunten seit, so hoffen wir, daz euch und uns dez kriegs mit grossen eren zerrünne, dez ir, wir und all stete ere und nutz haben. wann wir on zweifel sein, wenn ir und ander ewer und unser frewnd uff dem Rein die herren umb euch angrift, daz sie dehein volk von in geschiken möhten. lieben frewnd, tut in den sachen,<sup>1</sup> alz wir dez ein gantz getrawen zu euch haben, daz wollen wir in solichen und merren sachen allzeit gern umb euch verdienen. lieben frewnd, wisset daz wir den burggraven von Nüremberg nehst an unser frawenabent ein gemawrte statt, Zenne genant, angewunnen Septbr. 7. und awzgeprant haben. und haben im vil leut darynne gefangen und grosz hab genomen und haben im uff den selben tag ein gut vesten, Altperg genant, auch angewunnen und eylf darynn gefangen. und haben die besetzt und haben im darzu vil dorffer verprant, pawrn gefangen und grosz vihe genomen, wan wir uff denselben tag gar ein schön volk zu roszen und zu fussen uff dem veld gehabt haben. und dieselben sloz haben wir mit rehtem sturm gewonnen und sind unser diener und gesellen vil dovor geletzt worden. so haben wir im syder aber ein gut vesten, Schönenberg genant, auch angewunnen und die besetzt und groz hab und getreid dorynn genomen. und haben im ein markt, Pairstorff genant, awzgeprant und darzu vil

<sup>1</sup> Vgl. *Königshof*. (Hegel, 842): do es nu die von Strosburg nüt lenger me mit eren möhten verziehen, do gobent sú 200 gleden und andere stette ouch ir gleden. (*Michaelis 1388.*)

dorffer verprant und prennen und beschedigen in noch teglichen vast. auch wisset lieben frewnd, das die von Dynkelspühel, unser Frewhtwank die stat dem burggraven auzgeprant haben. und sie und ander unser aidgenossen umb uns gesessen greifen die herren vast an mit prant und andern sachen. ewer frewntlich antwürt und waz ir newer mer und lewff bey euch wissent, daz lat uns verschriben wissen bey disem boten. daz wollen wir umbe ewer frewntschaft allzeit gern verdienen. datum feria 3 post exaltationem sancte crucis anno 88.

Von dem rat  
zu Nuremberg.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. cop. ch.*

10

475. *Rottweil an Straßburg: über die Absage Walthers von Geroltzeck und den Verlauf des Krieges zwischen dem Burggrafen von Nürnberg und den schwäbischen Städten.*  
1388 September 21.

Unser dienst ste vor. besundern güten fründe und lieben aidgenossen. als ir uns vormals vor disem male verschriben hant von jungherren Walthers wegen von Geroltzeck, wie ñch für komen wêre, daz etlich herren an in wûrbint, daz zûversichtig wêre, daz er uff jene syte wider uns kôme und daz wir darzû sehint und in ze rede satztint und gedehtint, waz da für gût were, daz die vesti út in ander hende kôme. uff dieselben úwer mainung verschriben wir im do, so wir iemer eigenlichest kunden. und dezselden verschribends gab er uns kain antwürt. und darnach úwer etwie mengen tag da schickte er einen offen brief in unser râte gen Rotwil und seit uns sin burgreht damit ab. waz aber er fürbas im sinne habe zu tûnde, dez enwissen wir nüt. wissent ouch lieben fründe, daz úwer und unser güten fründe, die von Nürnberg, dem burggrafen von Nürnberg angewunnen hânt dry vestine und ain statt darzû. so brechent sú im ietzent sin vestin ze Nürnberg an der statt, als uns unser botschaft, die ze Ulm daher bi gemainen stetten gelegen ist, gesait hat. so sint die von Esselingen in der nehsten wochen vor dato dis briefs gezogen für Gretzingen die statt und hânt da mit etwie mengen inen ir vihe hinder ritten und hânt inen ain hût gesteket. da hânt die von Gretzingen geilet und der hânt sú gefangen sehs und fünfzig und äht ze tode erslagen und darzû ir vihe mit in gen Esselingen getriben. datum ipsa die Mathei apostoli anno 88.

Von uns dem  
rate ze Rotwil

[*In verso*] Den frumen wisen unsern besundern güten fründen und aidgenossen, dem maister und dem rat ze Strassburg.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. imp. del.*

15

476. Rottweil bittet Strassburg um Auskunft über: allü mêre und lóuffe, wie es úch und anderen rinischen stetten úwern und unseren gúten frúnden gange<sup>1</sup> . . . .  
geben ze Rotwil an sant Michahels aubent in der naht anno 88.

*Rottweil 1388 September 28.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

477. *Basel an Straßburg: erbittet Auskunft über die Absage des Bischofs von Straßburg an die schwäbischen Städte.* *1388 September 30.*

Steter williger dienst bevor. besundern lieben frúnd. uns ist fúrkomen und geseit, wie daz únser herre der byschof von Strazsbúrg solle dem bunde in Swaben abge-  
seit haben und wider die sin volke gesendet, also daz er vient sie. da bitten wir úch  
lieben frúnd mit gantzem flizz und ernst, daz ir uns dieselben sach lassent wissen  
verschriben bi disem botten, waz ir von der wissent oder vernomen habent und  
ander löffe und mere, die ir wissent, die uns ze verschribende sient durch únsers  
dienstes willen. datum anno 88 feria quarta post Michahelis.

Jacob Ziboll burgermeister  
und der rat der stat Basel.

[*In verso*] Den wisen fúrsichtigen, dem burgermeister und dem rat der stat  
Strasburg unsern sundern guten frunden.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. mb. lit. cl. c. sig. i. v. impr.*

478. *Rottweil an Straßburg: über die Absage des Bischofs von Straßburg.* *1388 October 3.*

Unser williger dienst bevor. besundern lieben frúnde und aidgenozzen. uns ist fúr  
komen, wie daz úwer und unser gúten frúnde, die an dem Rine bi enander gewesen  
sint, aufgebrochen sient und daz úwer volck heruff zú úch haim gezogen syge. ouch  
wissent, daz der bischoff von Strazburg gemainen stetten dez bundes abgesait hat.  
bitten wir úwer gúten frúntschaft mit ernst und flizz, daz ir uns verschriben wissen  
lassent, in welcher masse er sich zú úch verbunden habe oder wie er sich gegen  
úch ietzent in disen louffen halte, und uns ouch allü mêre und lóuffe, die ir wissen  
múgent und uns ze verschribend sient, aigenlich bi disem botten. daran ir uns be-  
sunder frúntschaft lieb und dienst erzóget. geben an samstag ze nacht nach sant  
Michahels tag anno 88.

Von uns dem  
rat ze Rotwil.

<sup>1</sup> Vgl. Königshofen (ed. Hegel, 842 u. 845.): . . . umb sant Michels tag [29 Septemb.] do vingent  
ane die von Strosburg und der junge marggrove von Baden sere uffenander zú reysende, wan sii zú  
beden siten des krieges warent, und die von Strosburg mahtent eine brucke über den Ryne mit  
schiffen. — Vgl. auch Chron. Mogunt. bei Böhmer: Fontes 4, 381. — Schaab, Geschichte d. rhein.  
Städteb. I, 364. — Vgl. Reg. d. M. v. Bad. nr. 1462.

[*In verso*] Dem fromen wisen dem maister und dem rate ze Strasburg unsern gúten frúnden und lieben aidgenossen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

479. Walter von Wissenhorn Ammanmeister zu Basel an Andreas Heylman Ammanmeister zu Strassburg erbittet unverzügliche Auskunft denn: es ist etwas 5 rede by uns, wie daz úwer spiesse und volk wider heim gezogen und komen sie, und daz die rinschen stette in mischellung und unhellekeit komen sient von dez kriegs wegen. so ist zwischent den herren und uweren und unsern eydgenozzen ze Swaben und sust vil ander löffen und meren seit man bi uns, die by úch und an dem Rin sin sóllent von dez kriegs wegen, und daz es da nidenan etwaz wunderlich 10 gange, da ich doch getruwe nützit ander denne gútes der stetten halb . . . . . datum anno 88 sabbato post Michaelis. 1388 October 3.

*Str. St. A. AA. 1799. or. ch. l. cl.*

480. Die Stadt Kaisersberg an Strassburg: verklagt die Ritter Hannemann und Burkard von Laubegasse wegen ungerechten Angriffs nahe bei der Unterstadt Rappolts- 15 weiler, die ja jetzt in Strassburgs Besitz sei, und bittet die dortigen Amtleute anzuweisen, den genannten Rittern keinerlei Vorschub zu leisten. datum feria tertia proxima post Michahelis anno 88. 1388 October 6.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl.  
Gedr. Rapp. Urkb. II nr. 305.*

481. Ritter Heinrich von Wisenecke an Straßburg: meldet, daß er, obwohl Diener des Grafen von Württemberg, aus alter Freundschaft keinerlei Feindseligkeiten gegen die Stadt üben wolle, wenn auch ihm der Friede gesichert werde. Waldkirch 1388 October 8.

Den wisen wolbescheiden dem meister und dem rate ze Strasburg enbüt ich 25 Heinrich von Wisenegke ritter minen frúntlichen dienste unde lan úch wissen, das ich vor langer zite, óbe duie krieg zwischent den herren und den stetten uff stúndz mins genedigen herren von Wirtenberg diener gewesen bin und ouch noch húte dise tages bin. und bin ouch bi dem niderlegen gesin, daz do kúrtzlich in sime lande beschehen ist. und getruwe auch darumbe nüt wider úch getan han umbe das, daz 30 die úwern do sint gesin, sid ich vormals sin diener bin gesin und óch noch bin und teti auch noch húte dises tages ungeren wider úch, ich múste ez denn tûn von geheisses wegen mins herren, das ich doch noch nüt geheissen bin. wenne aber ich daz geheissen wúrde, so wolt ich ez úch vorhin erberlich abesagen umbe das, daz ich vormals dicke und vil zú úch gewandelt han in úwer stat und mir zuht und frúnt- 35 schaft von úch beschehen ist und ouch ungeren wider úch teti, ir wistent ez denn von mir. uwer frúntlich verschriben antwurt lant mich wissen bi disem botten umbe

daz, das ich mich deste bas darnach gerihten künde, obe ich sicher vor uch und den üwern, die zü uch gehórent, sú oder nüt. liessent ir mich aber dehein antwurt wissen, dez ich uch doch nüt getruwe, so müst ich ez do für han, wie ich úwer sorge müste han. datum in oppido Waltkileh feria quinta post Francisci anno 88.

5 [In verso] Den wisen wolbescheiden dem meister und dem rate ze Strasburg.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

482. Rottweil an Strassburg; verwendet sich für Frau Anna von Ochsenstein, welche an den Feindseligkeiten ihres Sohnes Walter von Geroltzeck keinerlei Anteil habe, und bittet deren im Schutterthale gelegene Besitzungen unversehrt zu lassen.  
10 geben am nehesten samstag nach Francisci anno 88. **1388 October 10.**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.  
Ebenda: Brief ganz ähnl. Inhalts für dieselbe vom 17. October.*

483. Rottweil an Strassburg: sendet die Abschrift eines Absagebriefes, den einige Herren dem schwäbischen Bunde gesandt haben. datum feria tertia ante Galli  
15 anno 88. **1388 October 13.**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

484. Markgraf Bernhard von Baden an Ammeister, Meister und Rat zu Strassburg: bitten uch mit ernst, daz yr mit den uwern bestellen wöllent, daz unser diener Reinhart von Kraszwilr ungeschadiget von uch und den uwern blibe zü Kraszwilr  
20 und an sinen gütern . . . wan derselbe mit dem kriege oder mit nyeman anders zü disen ziten zü schaffen hat dann mit uns. datum ze Durlach feria quarta ante Galli confessoris anno 88. **Durlach 1388 October 14.**

*Str. St. A. AA. 84. or. ch.  
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1463.*

485. König Wenzel an die Bürgermeister, Räte und Bürger der Städte: Strasburg, Basel, Hagenau, Ehnheim, Rosheim, Weissenburg, Mülhausen, Kaisersberg, Münster und Türkheim: der hochgeborne Ruprecht der elter pfalzgraf bey Rein des heiligen reichs erczdrugses und herezog in Beyren unser liber oheim und furste hat uns zu wissen getan, wie das ir in seine lande, lute und guter mit brande, name  
30 und anderr sachen swerlichen angriffen und beschediget habet und teglichen beschediget und angreiffet und im in seinen landen mit volke und here liget. und wann derselbe unser oheim sich vor uns zum rechten erboten hat und erbewtet und wir ouch sein als unsers und des reichs fursten zu dem rechten wol mechtig sein, dorumb so begern wir an ewrer trewe und gebieten ouch euch ernstlichen und vesticlichen  
35 mit diesem brife und wollen, das ir den egen. unsern oheim seine lande, lute und guter und undersessen mit brande, name und andern sachen furbas mer nicht an-

greiffen noch beschedigen sollet . . . zu beschedigen gestattet in dheineweis, sunder in seine lande, lute, und guter in friden und gemache genczlichen beleiben lasset, wann geschee des nicht, des wir von euch nicht enhoffen noch getrawen, so musten wir und wolten ouch in solcher massen dorzu gedenken und tun, als sich das geburet und eischet und als billichen ist. geben zum Betlern an sand Lucas tag reg. boh. 26. rom. 13. 5

*Betlern 1388 October 18.*

*Str. St. A. AA. 107 nr. 48. or. ch. lit. pat. c. sig. i. v. impr.*  
*Gedr. Als. dipl. II, 290 (irrtümlich zu 1391).*  
*Reg. Koch u. Wille nr. 4801. — D. R. A. II, 69 nr. 35.*

486. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Strassburg: teilen mit, dass ihr Krieg in Franken gegen die Herzöge von Baiern guten Fortgang nehme und legen die Abschrift eines Briefes bei, worin der Erzbischof von Salzburg verspricht, soviel er kann, die Herzöge zur Einstellung der Feindseligkeiten zu veranlassen geben ze Ulme von unser aller haissentz wegen under der von Ulme insigel an dunrstag vor omnium sanctorum anno 88. 10

*Ulm 1388 October 29.* 15

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

487. Die schwäbischen Städte an Strassburg: Gesandte des Königs: Haniko und Graf Johann von Sponheim und der Landgraf von Lichtenberg sind bei ihnen gewesen und haben ihnen mitgeteilt, der König wünsche, dass sie den Krieg einstellten. Sie haben geantwortet, dass sie das nicht könnten, wohl aber zu einem Sühnetag bereit seien. Die Nürnberger haben ihnen geschrieben, dass der Erzbischof von Mainz, der Bischof von Bamberg und ein königlicher Rat Busik von Wissnitz mit ihnen über Abhaltung eines Sühnetags zu Mergentheim am Sonntag vor Martini (*November 8*) verhandelt hätten. Ob diese Gesandtschaft auch nach Strassburg und zu den übrigen rheinischen Städten gekommen ist, wissen sie nicht. — Mit den Kriegsläufen in Franken sind sie zufrieden und hoffen das beste. geben . . . an aller selentag anno 88. 20

*1388 November 2.*

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

488. *Mülhausen an Straßburg: wegen der der Stadt Reichenweier und der Burg Bilstein während des Krieges mit den Fürsten von Württemberg und Baiern zu gewährenden Neutralität.* 30

*1388 November 5.*

Den wisen bescheiden unsern güten fränden dem burgermeister und dem rat zü Strasburg enbietet wir der meister und der rät von Mülhusen unsern dienst und waz wir gütes vermügen. als ir uns verschriben hant, wie das ir mit willen und wissende der stette des swebischen und rineschen bundes uwer eytgenossen uszgetragen habent, das sú und ir der stat und den lüten ze Richenwiir und der vesten zü Bilestein und der zügehörden deheinen schaden tün sollent und desgelichs si widerumbe, die wile der krieg wert, mit den herren von Peyern, dem von Württem-

berg und iren helfferen, haben wir wol verstanden und lassent darumbe uwer gûte fruntschaft wissen, wes gemeine stette des bundes in Swaben uwer und unsere eitgenossen uch in der sach gegûnet hant, daz uns das gefellig ist und och da bi bliiben und daz halten wellent. und ze urkûnde habent wir unser stette ingesigel zû rûgke  
 5 getrûket uff disen brieff. der geben ist am nehsten dunerstag vor Martini episcopi in dem jar, da man zalt von gottes gebûrt tusûg drûhundert achtzig und acht jar.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. mb. lit. cl. c. sig. i. v. impr.*

489. Erzbischof Friedrich von Cöln an die rheinischen Städte:<sup>1</sup> sendet die Abschrift eines königlichen Schreibens vom 18 October, worin Wenzel ihn ersucht,  
 10 die rheinischen Städte von einem Zuge<sup>2</sup> gegen Ruprecht von der Pfalz nach Kräften abzumahnem und, wenn das erfolglos, letzterem mit allen Mitteln beizustehen. datum Bonne sabbatho post omnium sanctorum. **Bonn [1388 November 7].**

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. coae.*

*Ebenda die im Brief erwähnte Abschrift. — Regest von letzterer bei Koch u. Wille nr. 6734.*

15 490. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Straßburg: über ihren angeblichen Tag mit den Herzögen von Baiern und die Kriegsläufe.

**1388 November 13.**

Unser früntlich willig dienst und was wir eren und gûtz vermugen wissent allezit von uns bereit voran. lieben fründe und aidgenossen. uns hant unser aidgenossen  
 20 die von Ulme ainen brieff zôgt, den ir in gesent hant, daran ir in verscribent, das iuch verbotschafft sie, das ain tag zwischen den herren von Paigern und unser sin solt, das si iuch darumb ain aigenschafft wissen liessen. darumbe soud ir wissen, das kâin tag zwischen ir und unser noch nicht bereit noch volgangen ist, denne in der wise, als wir iuch vor verkûnt haben<sup>3</sup>, wie das unser herre der ertzbischoff  
 25 von Mentze und der bischoff von Babenberg von unsern herren dem kûng heruss kumen weren und mit in unsers herren dez kûngs rât ainer, her Busik von Wistriz. und die santen ir rât zû iuvern und unsern aidgenossen den von Nûrenberg und wûrben da an si umb tag, dazû doch unser fründ von Nûrenberg wislich und erberklich antwurten. aber uff das, do retten aber unsers herren dez bischoff von  
 30 Mentze und von Babenberg rât: si wolten furbas ritten zû fursten und zû herren und ouch zû iuch und zû andern unsern fründen und aidgenossen an dem Rine und wolten denne zû uns auch her gen Ulme ritten. und also ist noch nieman zû uns her gen Ulme kumen. ob aber si bi iuch oder andern unsern aidgenossen an dem Rine gewesen sind, dez wissen wir ouch nicht. und also kunnen wir iuch von der

<sup>1</sup> Vgl. das Briefconcept Straßburgs vom 2 December, wo dieser Brief und der König Wenzels als von den Städten erhaltene Abschriften erwähnt werden.

<sup>2</sup> Der Einfall der rheinischen Städte in das Gebiet Ruprechts geschah 1388 November 6. vgl. Hegel, Königsh. 844. — Reg. Koch u. Wille nr. 5172.

<sup>3</sup> Vgl. den Brief der Städte vom 2 November.



sach wegen nüzemale nichtzit anders verschriben. wer ez aber, daz hinfür ichtzit an uns bracht würde, sullent ir nicht zwifels han, denne daz wir iuch daz furderlich alwegen verkünden und ze wissen tûn wellen, als muglich und billich ist. lieben frunde, wissent, das wir uns von den gnaden gotz an allen orten wol besetzt haben und den krieg reschlich triben, und daz ez nû daran kumen ist, daz raisig habe ze baidier sitte vast anainander kummet und daz ouch kurtzlich etwievil güter scharmutzen beschechen sind, da die unsern von den gnaden gotz alwege das velt behept hant. und getruwen ouch zû got, daz ez uns nû fürbas wol gan sulle. geben an fritag nach Martini anno 88.

Gemain stett dez bunds in Swaben etc,  
als wir ze Ulme bi ainander sien.

[*In verso*] Den fursichtigen wisen dem burgermaister und dem rate der stat ze Straussburg unsern besondern güten fründen und aidgenossen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*

491. *Rottweil an Straßburg: erbittet Auskunft über das Gerücht von einer Niederlage<sup>1</sup> der rheinischen Städte und von ihrer Lage. 1388 November 15.*

Unser fruntlicher williger dienst bevor in allen sachen. bescheiden lieben fründe und aidgenossen. wissent, daz ain gemainü rede in unser gegend von den herren ietzent uferstanden ist, wie daz etwas niderlegendes úwern und unseren güten fründen von Spire, von Wormes und von Mentz geschehen sin sülle: also daz sú schaden empfangen súllent haben von dez hoherbornen fürsten hertzog Rûprehtz von Paigern dienern und von anderen unseren vigenden, daz wir doch gott nit getruwen, wand uns doch gar getrúwlich und inneclichen lait wére, als billich wére. bitten wir úch mit ernst flizzig, daz ir uns aigenlich verschriben lassent wissen, wie es darumb sige. wissent ouch, daz es uns wol gat und unser vigende vast angriffen mit brennen und mit wústen. und getruwen ouch úch wol, daz ir daz gen unseren vigenden ouch tûgint und wa es úch wol gat, daz wir dez von gantzem hertzen frow sigent. datum vigilia beati Othmari anno 88.

Von uns dem  
rat ze Rotwil.

[*In verso*] Den fromen wisen dem meister und dem rate ze Strasburg unsern güten fründen und aidgenossen.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. i. v. impr. del.*  
*Ebenda: fast gleichlautender Brief vom folgenden Tage.*

492. *Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Straßburg: über*

<sup>1</sup> Eine solche war wirklich geschehen am 10. Nov. bei Worms. vgl. Böhmer, *Fontes IV*, 382. — *Städtechroniken, Mainz II*, 218.

den bereits früher beabsichtigten Tag mit den Herzögen von Baiern zu Mergentheim und das Gerücht einer Niederlage der von Worms und Speier.

Ulm 1388 November 19.

Unser fruntlich williger dienst und waz wir gütz vermugen wissent alle zyte  
 5 von uns berait voran. besundern lieben frwnd und aidgenossen. alz wir wch vor-  
 malz ain tail och verschriben<sup>1</sup> haben, wie unser herre der ertzbischof von Mentze  
 und der bischof von Babenberg von unserm herren dem kunig her us komen sien  
 und mit in her Busik von Wistriz und wie die wurben an iuwer und unser aidge-  
 10 nossen von Nüremberg umb ainen tag zwischen fürsten, herren und stetten gen Mer-  
 gentheim und wie och si willen heten ze riten zû iuch und andern wvern und  
 unsern aidgenossen an dem Ryne und denne ir bottschaft fürbas. . . . . ze tünd  
 zû uns, also verkunden wir wwer fruntschaft, daz uns die von Nüremberg verschriben  
 hant, wie daz her Busik von dem Ryne her uff gen Babenberg komen und enzwischen  
 gen Beheym in geritten sie und daz si niht wissen, waz sins gewerbs sye. darumbe  
 15 bitten wir iuwer fruntschaft mit vlissigem ernst, daz ir uns by disem boten an  
 wwerem brief wissen lassen, wie oder in welher masze er von wch geschaiden sy,  
 oder ob er by wch oder andern unsern aidgenossen an dem Ryne gewesen sy oder  
 niht oder ob ir suzz ihtz frömds wissen, daz uns ze verschriben sy, daz wellen wir  
 mit willen umb wwer wishait verdienen. lieben frwnde, so ist denne etwaz gemainer  
 20 red by uns, wie wwer und unser aidgenossen von Worms und von Spire nwlich mit  
 hertzog Rûprehtz dez eltern volk sûln gefochten han. bitten wir wch och gar frwnt-  
 lich, daz ir uns verschriben, ob daz sy oder niht oder wie es ergangen sy ymmer  
 durch unsers dienstz willen. geben ze Ulme von unser aller haissentz wegen  
 under der von Ulme insigl an sant Elsbetentag anno 88.

Gemaine stete dez bunds etc. alz  
 wir ze Ulme sien.

[*In verso*] Den fürsichtigen wisen unsern besundern lieben frwnden und aidge-  
 nossen dem maister und dem rat der stat ze Strausburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. ch. lit. cl. e. sig. i. v. impr. del.

30 493. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet dafür zu sorgen,  
 dass das Kloster Herrenalb an seinen in der Markgrafschaft gelegenen Dörfern  
 Malsch und Rüppurr' ungeschädigt bleibe, weil diese mit dem Kriege nichts zu  
 thun haben. geben ze Pfortzheim feria sexta ante festum Katherine virginis.

Pfortzheim 1388 November 20.

Str. St. A. AA. 85. or. ch.  
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1465.

494. Nürnberg erlässt ein Rundschreiben an die rheinischen Bundesstädte be-  
 hufs Ansetzung eines neuen Tages, da der für den 8 Nov. 1388 beabsichtigte Tag

<sup>1</sup> Vgl. nr. 487 den Brief vom 2. November.

zwischen Herren und Städten nicht zu Stande gekommen sei; dazu Nürnberger Kriegsnachrichten. [1388 November 30.]

*Aus Nürnb. Archiv. gedr. D. R. A. II, nr. 38.*

495. Strassburg an die rheinischen Bundesstädte schlägt vor; dass man auf die von der Teilnahme an der Fehde gegen Ruprecht von der Pfalz abmahnenden Schreiben des Königs und des Cölner Erzbischofes<sup>1</sup> letzterem folgendermassen antworten solle: das wir dieselben stette am Rine des krieges nit hõbtlüte sint und nuwent unsere eitgenossen der swebischen stette helfere sint. und darüber so hat der hocherborne fürste hertzege Rûpreht der elter von Peigern und die sinen uns die stette und die unsern geschadiget und verbrant, gefangen und erslagen und sú grösliche geschetzet umb ir gût und tût ouch das tegeliche. und darumbe so môgent wir stette nit abegesin, wir mûszent uns dargegen weren, so wir beste kûnnt. und darüber so getruwent wir stette õch uvern gnoden wol, das ir õch des selben krieges nit annemment. so wiszent ouch wir stette nit, wie derselbe herre hertzege Rûpreht der elter sich gegen uns den stetten des bundes halten welle von des vorgeantens unsers herren des rõmschen küniges schribendes und verbotscheftendes wegen. so beduncket uns ouch gût sin, das ir dem ertzbischofe von Cõlne da bi schribent, das unsers herren des rõmeschen küniges kantzeler grofe Johan von Sponheim und der lantgrofe vom Lühtenberge vormals bi uns stetten gewesen sint und mit uns stetten von unsers herren des rõmschen küniges wegen geret hant von derselben sachen und des krieges wegen und das man den geentwurtet habe, das uns unfride und kriege leit sint und wir õch derselben kriege nit hõptlüte sint und wo wir stette gereden oder getûn kundent, das die lande in friden blibent, das woltent wir gerne tûn und wolten uns daran weder koste noch arbeit turen und das wir stette õch das noch hütigdages gerne tûn woltent und das ir dis alleszament also und in sõlicher forme uf das beste dem ertzbischofe von Cõlne verschribent und des sine verschriben entwurte heischent, das beduncket uns nütliche und gût sin. datum crastino beati Andree apostoli. [*übergeschrieben feria quarta proxima post diem.*]

[1388 December 1-2.]

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B conc. ch.*

*Erwähnt, D. R. A. II, 92 anm. 1. — Reg. Koch u. Wille nr. 4807.*

496. Ratsbeschluß über das von den Straßburger Bürgern bei schwerer Strafe gegen die Feinde zu beobachtende Verhalten. 1388 December 2.

Es sol nieman wer der ist, der by uns in unserre stat sitzet oder by uns wonet, unsern vigenden deheine koste, spise noch hilffe geben noch tûn noch ouch in keine botschaft tûn noch daz schaffen geton in deheinen weg noch ouch keine botschaft

<sup>1</sup> Vgl. nr. 485 u. nr. 489 den Brief des Königs vom 18. October und des Erzbischofs vom 7. November.

von in empfohen, es sient botschaft mit briefen oder mit dem munde. wenn keme  
 iemanne semmeliche botschaft, wie oder waz daz were, daz sollent die, die daz en-  
 pfindent, zû stunt fürderlich ane verzog meister und rate oder ein ammanmeister  
 verkünden, vûbringen und sagen. und wer daz darüber verbreche, des libe und gût  
 5 sol meister und rat verfallen sin und sol ouch darzû niemer me gen Straszburg  
 kommen und sollent ouch meister und rat sich sins libes und gûtes underziehen und  
 zû iren handen nemen. und sülent auch daz rihten und rehtvertigen uff den eyt  
 noch hõrsagen und wie es dem rote vûrkomet. und welre rot daz nût rihtete und  
 rehtvertigete, alz vorgeschriben stat, der sol meineidig und erlosz sin und sollent ouch  
 10 niemer me meister noch rot werden. actum et pronunciatum feria quarta post  
 Andree apostoli anno 88.

*Str. St. A. Stadford. Bd. 29 fol. 5.  
 Gedr. Wencker, de ubb. S. 164.*

497. Bürgermeister und Rat von Speier an Strassburg: lan uch wissen, daz die  
 15 hertzogen von Beyern und der bischof von Mentze<sup>1</sup> sich besament mit groszem volgke  
 und aller irre maht, die sie haben mögen, unde daz der hertzogen volg grave von  
 Worcheim, grave Diether von Katzenelnbogen, grave Heinrich von Sponheim, der  
 von Hanouwe und vil rittere und knechte von gesellescheften, die uf irn kosten farent  
 gein der geselleschaft unde die von den Telaren ietze uf dise zit bi uns ligent nahe  
 20 bi unser stat uf bedesite Rines und daz sie uf ginsite Rines daz lant uf ziehen wollen  
 gar kurtzlichen. ouch wiszent, daz die von Mentze, die von Wormsz und wir zû dem  
 zõge dienen wollen mit 300 glen. darnach wiszent uch zû rihten. datum feria  
 quarta ante Nicolai episcopi. [1388 December 2.]

*Str. St. A. AA. 118. or. ch. l. cl.*

498. Speier an Strassburg: berichtet, dass Herr Syfrit von Venygen und andere  
 25 an sie erworben hätten . . . von eins tages wegen zu Mergentheim, als die von  
 Nuremberg auch darumbe den stetten am Ryne geschriben nach uswisunge ires  
 briefs und der notteln harinne versloszen. [1388 December 2?]

*D. R. A. II, pg. 92. Anmk. 2. nach Wencker, excerpta 1, 114 a.*

499. Nürnberg an die Städte des rheinischen Bundes: ladet ein zu dem von den  
 30 königlichen Räten betriebenen Tage auf 10 Januar 1389, wo sich die Herren in  
 Mergentheim und die Städte in Rotenburg versammeln sollen.

[Nürnberg 1388 December 11.]

*Aus Nürnb. Arch. Konserv. cod. 278. fol. 54 b. conc. ch.*

*Gedr. D. R. A. II nr. 42.*

<sup>1</sup> Am 11 September hatten die schwäbischen Städte bereits von der Absage dieses Kirchenfürsten  
 berichtet. vgl. oben nr. 473.

500. Ratsbeschluß über die von der Stadt an vornehme Gäste zu gewährenden Geschenke. 1388 December 14.

Anno domini 1388 feria secunda proxima ante diem beati Thome apostoli sub domino Hugone dicto Rihter nuncupato Dutscheman magistro et sub domino Andrea dicto Heilman magistro schabinorum sint unsre herren meister und rat schöffel und amman ubereinkomen aller der stücke und artickele, die hie noch geschriben stont:

Zu dem ersten, das man sol einem landesherrn von unsere stette wegen schencken einen omen wines; item einem dienstman und sust ein edelmann sol man schencken einen halben omen; item einre statt einen halben omen alle imbisse; item suss einem erbern manne einen halben omen. und sol man ouch iegelichem zu iegelicher vart nuwent einmal schencken und nit alle imbisse, ussgenommen den stetten sullent wir alle ymbisse schencken, als vor geschriben stat. und sol die schencke ouch nieman heissen tun danne ein meister, der danne rihtet, und ein ammanmeister und nieman anders. was ouch ein ammanmeister heissent schencken epten zu libe und zu leide, das ist zu lychen und zu brutloften, das sol man ouch tun und anders nit.<sup>1</sup> und wenne man sol schencken, niergent anders wohin, danne an die stat, do er isset. und sol ime ouch win schencken in unser stette schenckekannen und nieman keine pfenning darvúr geben in denheinen weg.

*Str. St. A. Schilter, jus statutarium fol. 287.*

501. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: lant uch wissen, daz der grafe von Sarwerde mütwillicklich und frevelich uns und die unsern unherfolget vor unser sloz Cellenberg mit ufgeworfinder banir mit buszen und schuttzen gezogen ist unser sloz understande zú gewynnen . . . herume wir mit seszen unsers rates erkant hant . . . daz ir uns hulfe schuldig sint nach lute unsers buntbriefes . . . und bitten desshalb 60 Glefen zum nächsten Montag Abend nach Kestenholz zu schicken. datum 1388 dez mitwochin vor sant Thomansdag dez heiligen zwelfboten.

*1388 December 16.*

*Str. St. A. AA. 1409. or. ch. 1. pat. c. s. impr.*

502. Bundesrechnung für Botschaften und Gesandtschaften. 1385—1388.

Anno . . . 85.

diz horet zú dem lantfriiden von . . .

Diz ist der bottenlon dez gemeinen friden:

*Mai 15.* Item feria secunda post ascensionem domini 4 sol. gein Sletzstat und gein Ehenheim.

Item feria quarta post . . . ? 4 sol. gein Sletzstat und gein Ehenheim.

*Mai 20.* Item sabbato ante festum penthecostes 4 sol. gein Sletzstat und Ehenheim.

<sup>1</sup> Hegel (*Königsh. S. 1023*) druckt zum Jahre 1388 aus den «Heimlich büch» einen ziemlich gleichlautenden Ratsbeschluß, der die Abweichung hat: das man epten und eptinen und susz zú liebe und zú leide geschencket hat, daz sol hinnanvúrder absin und man in soliche schencke nit me iún.

- Item 4 sol. gen Sletzstat feria sexta post festum corporis Christi. *Junij 2.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria quarta post Adelphi. *Aug. 30.*
- Item 14 sol. gen Sternecke, gen Keppenbach und gen Spitzenberg in vigilia Symonis et Jude apostolorum. *Octob. 27.*
- 5 Item 2 sol. gen Ehenheim in vigilia St. Thome apostoli. *Decob. 20.*  
Sub anno . . . 86.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim.
- Item Werlin Spatzinger 2 güldin von manunge und andern buntbriefen abe zû schribende, die do würdent den von Sletzstat und von Hagenowe.
- 10 Item Colmar 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> lib. gen Basel von gemeinen bundes wegen.
- Item Diersberg 4 lib. gen Ulme ouch von des bundes wegen.
- Item Gengelin 6 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim.
- Item 2 sol. gen Ehenheim feria sexta post dominicam Invocavit. *März 16.*
- Item 3 sol. gen Sletzstat feria tertia post dominicam Letare. *April 5.*
- 15 Item 2 sol. gen Ehenheim feria quarta post dominicam Judica. *April 11.*
- Item 4 sol. in vigilia penthecostes gen Sletzstat und gen Ehenheim. *Junij 9.*
- Item 12 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim zû drien molen.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda post Jacobi apostoli. *Julij 30.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sexta post festum assumptionis sancte virginis. *Aug. 17.*
- 20 Item der gemeine bunt sol der stat von Strasburg 72 gulden und 9 untzen; verreit her Eberlin von Mûlnheim und her Cûntze Müller gen Spire und gen Esselingen. und koment her heim feria quinta ante festum nativitatis beate Marie virginis sub anno 86. *Sept. 6.*
- 25 Item ist herrn Steffan 5 güldin von des gemeinen bundes wegen und Spatzinger 2 güldin (schuldig) her Eberlin von Mûlnheim und her Cûntze Müller.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda ante diem sancte crucis. *Sept. 10.*
- Item der gemeine bûnt sol der stat von Straszbûrg 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> lib. und 2 sol.; verzert her Cûntze Müller zû Pfortzheim, do men vor Entzeberg lag, und ime selber 30 sol.
- 30 von pferden und dem koche 10 sol.
- Item der gemeyne bûnt sol der stat von Straszburg 90 lib. und 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> lib. von her Johans von Oberkirche kosten wegen, also er hõbetman waz, do men vor Entzeberg lag von sime solde und drye pffifer und ein smit und ein koch und einen knecht, der ir wartette und wagenlon und knechte, die dez gezeltz wartettent, und in alle
- 35 weg und lieb zûsamen 5 lib.
- Item der gemeine bûnt sol der stat von Straszburg 41 lib. und 12 sol. denar; die verreit her Gõtze von Grostein vûr koste und ritegelt und in allen weg zû der ferte, do er und her . . . Heisse von Openheim zû Lûzelnburg was anno domini 1384; und kam her heim an dunrestag vor sant Gallentage. *1384  
Octob. 13.*
- 40 Der gemeine bunt sol der stat von Strazburg: 31<sup>1</sup>/<sub>2</sub> güldin, do her Gõtze von Grostein und die von Wormes und von Spire den zol uf dem Mõin besatent, von zerung unze gen Spire und herwider heim und von ritegelt und von dem koche und pferdelon und in allen weg.

Der gemeine bunt sol 7 lib. und 2 lib. und 8 sol. von ritegelt gen Gengenbach, do wir zû dem bischof von Strozburg hetent beschiket her Eberlin und den Manssen und den Messerer den krieg zû rihtende zwiscent ime und den margrafen und süllent 10 lib.; hette Walther (?) sin (?) furzert alles dis jor, do er hin geritten was.

Item der gemeine bunt sol der stat von Strasburg 40 guldin; verreit her Eberlin von Mülnheim und Johans Lumbart gen Spire und gen Mentze feria quarta post Georgii sub anno 85.

Item der gemeine bunt sol mime junghern 5 $\frac{1}{2}$  lib. und 2 sol.; item 35 sol. zû ritegelt her Claus Tutchemen gein Baden von der Johanser wegen an sant Anthoni gen obende in deme 85 jore.

Item der gemeine bunt sol der stat von Strazbürg 57 güldin; verreit her Claus Berer und Claus Nelsheim in der vasten zû dem hertzen von Österrich von der swebischen stette wegen und von der von Basel wegen sub anno 85.

Item der gemeine bunt sol der stat von Strasburg 30 guldin und 5 unzen zû ritegelt Werlin Sturm und hern Cüntze Müller gen Friburg feria quarta post dominicam Quasimodogeniti sub anno 85.

Item der gemeine bunt sol der stat von Strazburg 54 güldin und 9 unzen zû ritegelt hern Johans von Wickersheim und Götze Wilhelm gein Basel feria quinta ante Philippi et Jacobi apostolorum anno 85.

Item der gemeine bund sol der stat von Strasburg 36 guldin und 6 unzen zû ritegelte hern Johans von Wickersheim und hern Johans Messerer gen Basel feria sexta ante festum corporis Christi sub anno 85.

Item der gemeine bunt sol der stat von Strasburg 54 guldin; verzerten her Johans von Wickersheim und her Johans Messerer gen Basel dominica die ante Udalrici episcopi sub anno 85 und 9 unzen dem koche von pferden. . . . .

[*Folgen 3 freie Seiten und eine Aufzeichnung über den Speierer Bundesrechnungstag vom August 1386.*]

Item 10 sol. eime botten, der von Mentze unte gen Sletzstat lief, daz ir botten zûsammene kement gen Spire.

Item 4 sol. gen Sletzstat und gen obern Ehenheim in vigilia Andree apostoli.  
Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim in die beati Nycolai episcopi.  
Item 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim dominica post Nicolai.  
Item 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda post Erhardi.

Sub anno . . . 87.

Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim in die beati Valentini.  
Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sabatti post Mathie apostoli.  
Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim in dominica die Oculi.  
Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sabatti ante dominicam Judica.  
Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda post dominicam Quasimodogeniti.  
Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sabatti post Udalrici episcopi.  
Item 3 sol. gen Sletzstat feria sabatti ante Margrete virginis.

- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim crastino festi assumptionis beate Marie virginis. *Aug. 16.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim crastino Bartholomei apostoli. *Aug. 25.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim vigilia nativitatis beate Marie virginis. *Sept. 7.*
- 5 Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria quarta post festum Michahelis. *Octbr. 2.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda ante Galli confessoris. *Octbr. 14.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda ante Symonis et Jude. *Octbr. 21.*
- Item 12 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim zû zweien molen.

Sub anno . . . 88.

- 10 Item 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim.
- Item 2 sol. gen Ehenheim.
- Item 7  $\frac{1}{2}$  sol gen Sletzstat und gen Ehenheim zû zweien molen.
- Item der gemeine bunt sol unser stette 272 guldin, die her Johans von Kagenecke und Johans Lumbart verzertent, do sù gen Ulme und gen Swoben
- 15 worent geritten mit den andern botten vom Rine zû tedinge zwüschent den herren von Peigern und den swebischen stetten.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria secunda post festum pasce. *1388 März 30.*
- Item 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sexta post corporis Christi. *Mai 29.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria quinta post octavam festi
- 20 corporis Christi. *Juni 10.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sabbati ante Johannis baptiste. *Juni 20.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria quarta post Udalrici episcopi. *Juli 8.*
- Item 18 sol. zû vier molen gen Sletzstat und gen Ehenheim.
- 25 Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria quinta post Adelphi. *Sept. 3.*
- Item 17 sol. gen Wurmsze und 17 sol. gen Basel in die exaltationis sancte crucis. *Sept. 14.*
- Item 1 guldin dem schriber von Spire die reise, do nidenan waz.
- Item 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sabbati post Michahelis. *Octbr. 3.*
- 30 Item 2  $\frac{1}{2}$  lib. 10 knechten, die do branten, do men den hertzogen von Peygern brante.
- Item feria sexta post Remigii 12 sol. gen Spire und 5 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim. *Octbr. 2.*
- Item 16 sol. gen Spire und 3 sol. gen Hagenowe, 4 sol. gen Sletzstat feria
- 35 quarta ante Thome apostoli. *Decbr. 16.*
- Item 4 guldin Hôppekin dem bogener von vier gefangen wegen.
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim in die Stephani. *Decbr. 26.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim feria sexta post festum pasce. *April 3.*
- Item 4 sol. gen Sletzstat und gen Ehenheim post Philippi et Jacobi. *Mai 1.*
- 40 Item sub anno . . . 85 do schihte ich dem gemeinen bunde 100 guldin und 80 guldin mit herrn Gôtze von Grostein und hern Cântz von Geistboltzheim; daz geschach under herrn Claus Meyger.



Sub anno . . . 86.

Do schihte ich dem gemeinen bunde gen Mentze 5(00) güldin mit herrn Johans von Stille und hern Cüntz Müller; daz beschach under hern Heinrich Lymer.

Sub anno . . . 87.

Do schihte ich dem gemeinen bunde gen Mentze 8(00) güldin mit Hellefeger dem schifeknechte; daz beschach under hern Wilhelm Metziger.

Sub anno . . . 88.

Do schihte ich dem gemeinen bunde gen Mentze 300 und 76 güldin mit hern Götz von Grostein, hern Ortelin Manszen und hern Wilhelm Metziger; daz beschach under hern Andres Heilman.

Item so hab ich ouch uszgeben von des gemeinen bundes wegen wol uff 200 lib. und 38 lib.

[*Folgen 14 leere Seiten.*]

Item unser eytgenoszen die von Wiszenburg und von Hagenowe und von Straszburg und von Ehenheim und von Sletzstat, die sint der stat von Straszburg schuldig 22 $\frac{1}{2}$  lib. von unsers hōbetmans wegen, den wir hettent vār Entzeberg.

Item der gemeine bunt sol mir Künze Rebestog 6 güldin; gab ich Werlin Sturm an sant . . . tag in dem 84 jare, do er und der von Grostein von dem künge koment umb den einung brief.

*Str. St. A. lad. 48/49 B. fasc. XI. langes, schmales Heft in Pergamentdeckel mit der gleichzeitigen Aufschrift: Der gemeine bunt. und weiter unten Lanfriden.*

503. *Aufzählung der Geldsendungen Straßburgs an die Bundeskasse zu Mainz.*

1385 die Summe von 180 Gülden durch Götze von Grostein und Cüntze Geistpoltzheim.

1386: 500 Gulden durch Johans von Stille und Cüntze Müller.

1387: 800 Gulden mit Hollefeger dem schifknechte.

1388: 376 Gulden durch Götze von Grostein, Örtelin Manszen und Wilhelm Metziger.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. ch. conc. auf einer Papierrolle mit Bundesrechnungen u. dergleichen.*

504. *Allerlei Ausgaben, Aufzeichnungen und Bemerkungen über die Bundesrechnungen 1388/89.*

Item der gemeine bunt sol unsere stette 272 gulden, die her Johans von Kagenecke und Johans Lumbart verzertent, do si gen Ulme und gen Swaben warent geritten mit den andern boten vom Rine zū tedingen zwüschent den herren von Peyern und den swebischen stetten.

Item 8 lib. minrer 18 den. sint gegeben botten, die do briefe von des gemeinen bundes wegen getragen hant.

Item 1 guldin dem schriber von Spire, do die reise do nidenan waz.

Item 24 guldin von gefangener wegen, die gefangen sint worden von des gemeinen krieges wegen.

Item  $2\frac{1}{2}$  lib. 10 knechten, die do uff den hertzogen brantent, do gemeiner stette giefen bienander worent.

Summa der von Strazburg uzgeben uff sant Peters und sant Paulusdag 46 Junij 29. guldin anno domini 1389. und sol irme schriber werden 16 guldin, die den von Spir gebürt zu geben.

Gedenckent an der von Strazburg schribere, daz den ouch gelonet werde ire arbeit also andern schribern, wande sú von des gemeinen bundes wegen und daz den gemeinen bunt ane got me geschriben hant denne in keiner stat uff dem Ryne geschriben ist uszgenommen der schriber zû Spire.

Summa das der gemeine bunt uzgeben hat  $1836\frac{1}{2}$  guldin, do geburt ieder gleen 4 guldin.

Item die von Strazburg sollent den von Mentze 50 guldin von alten rechenungen.

Den von Strazburg geburt von disen rechenungen wegen noch zu geben 342 gulden 4 grossen, uber das sie uzgeben hant.

15 Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. cop. v. conc. Papierrolle.

505. *Aufzeichnung von Städtebundsbeschlüssen betreffend: Ansetzung eines Tages, Mahnungsverfahren, Abstimmung und Verteilung der Stimmen, Verhalten während eines Krieges, Verhandlungen mit den schweizer Waldstätten.* [1385–1388?]

Do der stette frunde und botten sint ubereinkomen, als die botten, die sie zu unserme herren dem kunig geschicket hant von derselben botschaft wegen den stetten ein tag bescheident, daz dartzû die stette ire frunde vorderlich sollint schicken.

Auch ist ire meynunge, wan ein stad die andern gemant hat, wurde dan die manunge widerboten, so sol die manunge zu der zît abesin.

Auch sollint die botten an ire rete bringen umbe alle stücke, die sie anlangende werdent, daz do die mînresten stymmen den meisten volgen und daz die von Meintze und von Strazburg dry stymmen habent, die von Wormsz, Spire und Franckenfurt ouch dry stymmen, die von Hagenowe und Wiszenburg eine stymme, die von Slitzstad und Ebenheim ein stimme, die von Friideberg, Wetslar und Geilnhusen ouch eine stymme.

Auch ist der botten meynunge, werez, daz die von Strazburg oder dez richs stett umbe sie in der gegen nüt ieman iht zu schickende gewonnen in der art, daz dan die nüt eine sich darumbe arbeyten, daz die sach zu tagen queme und fruntlich oder rechtlich hingeleit wurde, obe man moge, e dan dehein derselben stette sich erkente und manunge tede. moht ez aber also nit hingeleit werden, daz dan igliche stad ir erkenntnisse und manunge dîn moge nach uzwissunge dez bondez und daz die von Meintz, Wormsz Spire und Phederszheim dezselden gleichen, obe ez darzû queme, ouch dîn und die von Franckenfurt, Friideberg, Wetslar und Geilnhusen dem, als vor erludet ist, ouch nachgeen sollent, obe ez darzû queme.

Auch sint die stetde zu rade worden, daz man in iieder stat furschen und besorgen solle, daz zu stunt bestalt werde, ob der criege uffgienge, wez man in den stetden bedorffe, welcherley daz sii, daz man daz da ynne behalte und keynerley harnasch noch andern gezug daruz geen lasze.

Ouch sint die stetde beyder bonde uberkomen werez sache, daz der kriege uffgienge, daz dan kein bond den andern mane noch uzwisunge dez bondez den krieg uz. doch daz der bond zwuschen iin in crafft blibe. wer ez aber, daz deheine partie, ez were der bond an dem Ryne oder zu Swaben oder dehein stad under iin, genodiget wurdent mit uberziihen oder mit beleger und daz die genodigete partiie daz die ander liesze wissin, dartzu solte man dun nach dem, als wir von beidensiiten billichen ein gut getruwen zusammen haben sollent und unsern eren wol ansteet. und dezselden gleichen hant die botten an dem Ryne sich under ein vereiiniget in irme bonde obe deheine stad in dem criige belegen und benodiget wurde.

Auch umbe den tag, als uff hute den donrestag zwuschen den Waltstetden und beyden bonden darumb sollint uns die Swaben lassin wissin, wie man von demselben tag gescheiden wirt.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48|49 B. fasc. XI. conc. ch.*

506. *Ordnung über Besetzung der Stadtmauer, Thore und Mauertürme zu Kriegszeiten.* 1388 u. 1389.

Wie die porten, die türne und die letzen bestalt und versorget sint anno etc. 88 et 89.<sup>1</sup>

[1] Die cunstofeler in Kalbezgasze und die schiffüte sullen behuten den güldin turn, [daruf 1 cunstofeler und 2 antwerker]<sup>a</sup> Nellesheims erker und sullen uff derselben muren huten bitz gegen sant Ketterinen turn, und sullen dartzu behuten sante Ketterinen turn und die mure von demselben turne bitze an Utengasser steck.

[2] Die cunstofler sant Niclause und die metziger sullen huten die mure usswendig von Utengasser steck bitz an Heinrich Wahsichers dumphüselin. und sullen behuten<sup>b</sup> die inre mure von der metziger turn bitz an den wüsten turn. so sullen die küffer von dem wüsten turne huten uff der inren mure bitz an spittoltor. und sollen dieselbe cunstofel sant Niclause und die beden antwercke metziger und küffer die beden metzigertürne den ussern und den inren behuten.

[3] Die cunstofeler sant Niclause und die würte sollent behuten<sup>c</sup> die mure bitz an Münchelins garte. so sollent die smide und dieselbe cunstofel von Münchelins turn uff der mure huten bitz an sant Eylsebeth turn. und sollent ouch die selbe cunstofel und die würte und die smide den turn an spitteltor behuten.

<sup>a)</sup> Ist an dieser Stelle übergeschrieben. <sup>b)</sup> hier gestrichen: zwene türne indewendig. <sup>c)</sup> gestrichen: den turn an spittol tor.

<sup>1</sup> Steht als Aufschrift auf der Außenseite der langen Papierrolle. — Vgl. die Ratsbeschlüsse nr. 415.